Monatlicher Bezugspreis | ℳ 125.– ohne Zustellung, „ 150.– mit Zustellung
Anzeigen: lokale 15.00 ℳ, auswärt. 25.00 ℳ
Reklamen: „ 45.00 ℳ, „ 75.00 ℳ
Lokale Familien-Anzeigen 10.00 ℳ
Lokale Stellen-Gesuche 7.50 ℳ die Zeile.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser.
Hauptschriftleiter: Peter Neusser.
Verantwortlich:
Schriftleitung Dr. Wilhelm Hermanns,
Anzeigen Peter Lescrinier,
alle in Bonn.
66, 566, 567. Postscheck Köln. 18672

Nr. 11437. Montag, 9. Oktober 1922. 32. Jahrgang.

Freund oder Feind?

§ Der englische Außenminister Curzon, der unerwartet um die nächtliche Stunde Herrn Raymond Poincaré Freitag Nacht am Quai d'Orsay um eine Audienz ersuchte, ist Sonntag nachmittag von Paris nach London zurückgekehrt. Er hat am Sonntag eingehende Besprechungen mit dem französischen Ministerpräsidenten und den Mitgliedern des französischen Kabinetts gehabt. Auch Venizelos, der zwar amtlose, aber einflußreiche Vertreter Griechenlands, blieb in enger Fühlung mit der französischen Regierung, da ja die sofortige Räumung Ostthraziens und die Besetzung dieses Gebietsteiles durch Truppen Kemal Paschas im Mittelpunkt des Streites sich befand, der in Mudania in einer Weise gelöst werden sollte, die nicht nach der Mütze des englischen Kabinetts war. Curzon hatte den Auftrag, die Franzosen vor die Alternative zu stellen, entweder sich im Falle eines türkischen Vormarsches an die Seite Englands zu stellen, um die kemalistische Armee südlich der Dardanellen aufzuhalten, oder aber offen ihre politische und militärische Haltung klarzulegen. Poincaré ist dieser Alternative ausgebogen. Das Bureau Havas weiß halbamtlich zu berichten, daß bei den Verhandlungen zwischen Poincaré, dem italienischen Geschäftsträger und Curzon ein Kompromiß zustande gekommen sei, bei dem Griechenland als Opferlamm dargebracht wurde.

Bei dieser Verständigung zeigt sich wieder, daß die berühmte Formel vom Selbstbestimmungsrecht der Völker nur eine hohle Phrase ist. Damit England einem Kampfe mit den kemalistischen Truppen entgehen kann, damit es seine Stellung in der islamitischen Welt nicht verliert, und andererseits Frankreich in der Orientfrage sich zugunsten seiner Interessen nicht soweit zu engagieren braucht, um offen unter Bruch der Entente gegen England marschieren zu müssen, hat man durch Venizelos dem Athener Ministerrat den Rat erteilt, die Haltung hartnäckigen Widerstandes aufzugeben und dem schweren Opfer der Räumung Thraziens zuzustimmen. Havas weiß aus englischer Quelle hinzuzufügen, Griechenland habe eine ernste Verwarnung wegen der Verstärkung der hellenischen Truppen in Thrazien erhalten.

Das Kompromiß bedeutet bei Licht besehen eine Verbeugung vor Kemal Pascha. Wenn er auch nach der sofortigen Räumung Ostthraziens durch die griechischen Truppen nicht mit seinen Truppen unter „Tschingdera bum bum" mit klingendem Spiel und Janitscharenmusik dort unmittelbar darauf einziehen kann, so würde er doch, sofern das englische Kabinett den Pariser Abmachungen vom Samstag und Sonntag zustimmt, durch den Einzug türkischer Gendarmerie und Verwaltungsbeamten nach einer Frist von dreißig Tagen dort seine politische Macht aufrichten können. Soll auch nach dem Kompromiß die eigentliche militärische Besetzung Ostthraziens durch die Türkei erst nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgen, so bedeutet die Pariser Verständigung doch bereits die Uebergabe Ostthraziens an die türkische Macht. Daß in der Zwischenzeit von dreißig Tagen die alliierten Truppen an ihren Standorten in thrazischen Gebiete verbleiben, heißt nichts anders als daß die Truppen der Entente sich als Schrittmacher der Türken gegen die Griechen erweisen und die hellenistischen Truppen in Schach halten, bis Kemal Pascha endgültig Thrazien wieder in Besitz genommen hat. Man hat von Paris der hellenischen Regierung durch Vermittlung Venizelos die formelle Zusicherung gegeben, daß die griechische Souveränität über Westthrazien aufrecht erhalten werden soll. Aber dies ist für die Griechen nach den bisherigen Erfahrungen mit ihren sogenannten Freunden nur ein recht unverbindlicher Trost, da ja auch bei Kemal der Appetit mit dem Essen kommt und England wohl größeren Wert auf die Meerengenfrage, als auf die Besitzverhältnisse Thraziens legt.

Die Konferenz von Mudania scheint inzwischen aufgeflogen zu sein. Man hat jetzt wohl die Entscheidung über die Meerengenfrage von jener Friedenskonferenz zu erwarten, die nach dem Wunsche Kemals in Smyrna, aber nach den jetzigen Vereinbarungen mit Curzon in Paris wohl in Skutari, einer Vorstadt von Konstantinopel, stattfinden wird. Wie man es mit der Einladung Sowjetrußlands halten wird, darüber scheint man sich in Paris nicht einig geworden zu sein. In einer Darstellung aus Paris wird uns mitgeteilt, den Türken werde jetzt unzweideutig erklärt werden, daß die jetzigen Beschlüsse die äußersten Zugeständnisse darstellen und daß weitere Konzessionen nicht zu erwarten seien. Sollte die Türkei die neuen Vorschläge ablehnen, so würde es sich dem geeinigten England und Frankreich gegenübersehen.

Poincaré selbst hat noch gestern in einer Rede zur Orientfrage erklärt, Frankreich werde sich in keinkriegerisches Abenteuer hineinziehen lassen. Aber Kemal ist wie ein ungebärdiges Kind, das seinen Willen haben will, denn Havas meldet aus Konstantinopel vom 8. Okt.:

Um 9 Uhr abends meldet das englische Hauptquartier, daß nationalistische Kavallerie und Infanterie die neutrale Zone bei Ismid überschritten habe.

Bestätigt sich diese Meldung, dann ist Frankreich nun doch gezwungen, seine Karten im bisher verdeckten Orientspiel offen aufzulegen.

Rheinischer Volkstag in Elberfeld.

TU Elberfeld, 8. Okt. Am Sonntag nachmittag fand hier ein rheinländischer Volkstag statt, auf dem Redner aus Ost und West, Nord und Süd zu den Rheinländern sprachen. Die zu dem Parteitag erschienenen demokratischen Parteidelegierten beteiligten sich vollzählig an dieser Kundgebung, die in einem machtvollen Treuegelöbnis zum deutschen Vaterlande ausklang. Am Abend fand eine Begrüßungsfeier statt, bei der Staatspräsident Tantzen-Oldenburg die Hauptrede hielt.

◆

Eine Note zu den Vorgängen in Oberkassel.

WTB Berlin, 8. Okt. In der Oberkasseler Angelegenheit, in der, obwohl bekanntlich nur belgische Militärpersonen beteiligt waren, Maßnahmen gegen die deutsche Bevölkerung und die deutschen Behörden ergriffen wurden, hat heute der deutsche Geschäftsträger in Brüssel dem belgischen Ministerium des Aeußern eine Note überreicht. Darin wird insbesondere Beschwerde geführt über die dem Beigeordneten Dr. Odenkirchen und dem Polizeibeamten Blasius zuteilgewordene Behandlung. Wie erinnerlich, waren diese beiden Beamten verhaftet worden, weil sie nicht binnen zwei Stunden die Täter ermittelt hatten, obgleich sie zu dem abgesperrten Tatort überhaupt nicht zugelassen wurden und von keiner belgischen Stelle trotz allen Bemühungen irgendeine Auskunft über das Vorgefallene erhalten konnten. Die Note befaßt sich weiter mit der tagelangen Festhaltung deutscher Zeugen sowie der Verhaftung zahlreicher Oberkasseler und Düsseldorfer Bürger aus Anlaß der Sperrmaßnahmen und den sonstigen hierbei vorgekommenen vielfachen militärischen Uebergriffen. Zum Schluß wird eine eingehende Untersuchung und eine Bestrafung der Schuldigen sowie Wiedergutmachung des der Bevölkerung und den Beamten zugefügten schweren Unrechts verlangt.

Schuld und Schulden.

Die Schuldfrage.

§ Das Kaiserbuch und die Unterredung, die Kanzler Wirth ausländischen Pressevertretern gewährt hat, läßt die Kriegsschuld-Diskussion immer weitere Bahnen ziehen. Neuerdings haben zwei französische Staatsmänner aus der Kriegszeit sich geäußert, der ehemalige französische Außenminister Delcassé, der sich mit den Kaiser-Erinnerungen beschäftigte, sowie Paléologue, der lange Zeit französischer Botschafter in Petersburg war. Beide nehmen Bezug auf die Kaisererinnerungen, beide suchen Angaben des Kaisers zu berichtigen. Delcassé, der bei der Einkreisungspolitik Eduards VII. bekanntlich eine sehr willfährige Rolle gegenüber London und Petersburg gespielt hat, gibt zu, daß die französisch-englische Ententepolitik eines seiner Hauptziele gewesen, lehnt es aber ab, daß Frankreich zum Kriege getrieben habe. Das militärische Abkommen zwischen Frankreich und England habe eine begrenzte Form gehabt, die jeden Angriff ausschloß. Delcassé erklärt, die Fahrt des Kaisers nach Tanger sei ein Fehler gewesen. Er versuche heute, die Schuld auf Bülow abzuwälzen; das sei nicht schön von ihm.

In einer Unterredung, die Paléologue dem Vertreter des Excelsior in Paris gewährte, erklärte dieser, der Zar habe ihm noch am 20. Juli auf seine Befürchtungen, daß Deutschland zum Kriege schreite, geantwortet: „Der Kaiser ist wohl ein Charlatan, aber ich halte ihn nicht für tollkühn genug, um eine solche Dreimächtegruppe, wie Frankreich, England und Rußland anzugreifen." Noch am 29. Juli habe der Zar dem Kaiser telegraphisch geraten, dem internationalen Schiedsgericht im Haag die Regelung des österreichisch-serbischen Konflikts zu überlassen. Da dies Telegramm unbeantwortet blieb, habe der Zar in einem zweiten Telegramm nach Berlin sein Ehrenwort gegeben, daß, solange die Verhandlungen dauerten, die russischen Truppen keine Provokation ausüben würden. Der Kaiser habe mit der Mobilmachung geantwortet und sechs Stunden nach der Kriegserklärung in einer Botschaft an den Zaren behauptet, daß es vom Zaren abhänge, den europäischen Konflikt aufzuhalten.

Wir sind weit entfernt davon, die Auslassungen Delcassés und Paléologues als historische Belege zu werten. Man kann sie höchstens als Verteidigungsreden einer Partei ansehen. Auch in der Rede, die Ministerpräsident Poincaré am gestrigen Sonntag bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Vaucauleurs im Maas-Departement zur Reparationsfrage gehalten hat, wird versucht, Deutschland die Kriegsschuld zuzuschieben. Der Friede sei Frankreich entrissen worden, obzwar es alles getan habe, um ihn aufrecht zu erhalten. Wäre es nur von Frankreich abhängig gewesen, er wäre niemals gestört worden. Deutschland werde vergeblich versuchen, die Wahrheit zu ersticken. Poincaré wies zum Schluß auf den am Jahrestage der Marneschlacht in Meaux geleisteten Schwur hin, die Reparationen, die man Frankreich versprochen habe, werde man zu erlangen wissen.

Poincaré nennt die Unterzeichnung des Versailler Vertrages und des Londoner Diktats ein Versprechen. Man sieht also schon an diesen beiden Handlungen, an welchen Deutschland beteiligt ist, wie verschieden die historische Auffassung über tatsächliche Vorgänge sein kann. Wir können den Franzosen den italienischen Historiker Ferrero entgegenhalten, der im Dienste der Entente Vorträge hält, der aber die Behauptung des Versailler Ultimatums, Deutschland habe mit Bewußtsein und Vorbedacht den Weltkrieg entfesselt, ebenso preisgibt, wie sie von Aulard und Basch bereits preisgegeben wurde. Solange Frankreich und England ihre diplomatischen Archive verschlossen halten, können alle diese Auslassungen geschichtlich nicht nachgeprüft werden. Sie sind nur geeignet, die Völker auch weiterhin zu entfremden.

Politik des Todes.

Nitti, der frühere italienische Ministerpräsident veröffentlicht im Berliner Tageblatt einen längeren Aufsatz über den Niedergang Europas und die Weltkrise. Wir entnehmen ihm folgende Ausführungen über Frankreich und Deutschland:

Frankreich schuldet an die Vereinigten Staaten von Amerika etwa 3 Milliarden Dollars und an England etwa 500 Millionen Pfund Sterling. Aber „ernsthafte Männer" haben auch im französischen Parlamente behauptet, daß Deutschland für Reparationskosten mindestens 250 oder 300 Milliarden Goldmark aufbringen könne. In Frankreich meinen viele Leute in gutem Glauben, daß Frankreich an Amerika und Großbritannien nichts zu zahlen brauche und daß es hinwiederum von Deutschland bedeutende „Reparationssummen" erzwingen werde. Frankreich, das nach dem Kriege reiche Gebiete erwarb und Deutschland einen großen Teil seiner besten Bodenschätze und im Einverständnis mit den anderen Ententestaaten, alle beweglichen Güter, die Kolonien, die Handelsflotte, die Handelsorganisationen im Auslande genommen hat, kann seine Schulden nicht bezahlen, verlangt aber, daß Deutschland drei-, vier- oder fünfmal mehr zahlen soll, als Frankreich selbst nicht zahlen kann. Früher forderte es sogar durch den Mund hervorragender Politiker zehn- oder zwanzigmal mehr.

Das französische Volk ist derart getäuscht, daß es von keiner Entschädigung etwas wissen will, die Deutschland praktisch zahlen könnte. Um ein unmögliches, der öffentlichen Meinung aber möglich dünkendes Programm durchzusetzen, unterhält Frankreich ein Heer, das beinahe das Doppelte kostet, wie jedes andere Heer vor dem Kriege. Es hat ferner ein Heer am Rhein stehen, das an Goldmark bereits mehr gekostet hat, als Deutschland vernünftigerweise an „Reparationen" zahlen könnte. Frankreich, wo Ehen und Geburten abnehmen, ist voll Mißtrauen gegen die in rascher Zunahme befindlichen deutschen Nachbarn. Der deutsche Imperialismus war etwas Abscheuliches, und Frankreich hat ein Recht, ihn in trauriger Erinnerung zu halten. Aber welches Land Europas, ob klein oder groß, weist heute nicht noch schlimmere Formen von Imperialismus auf? Die Lage Deutschlands verschlimmert sich zusehends, die Mark ist fast gänzlich entwertet. Aber Frankreich hält an seinem Programm fest. Ja, gewisse französische Staatsmänner, auch in Regierungskreisen, statt sofort auf jede Rheinbesetzung zu verzichten, sind der Ansicht, daß die Periode der 15 Jahre überhaupt noch gar nicht begonnen habe, da Deutschland noch nicht sämtliche Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt habe, von deren Undurchführbarkeit übrigens doch alle einsichtigen Leute überzeugt sind.

So verzichtet also Frankreich auf keinen Teil seines Reparationsprogramms: es will, daß Deutschland zahle! Dagegen kann Frankreich selbst weder das Kapital, noch die Zinsen seiner Schuld an die Vereinigten Staaten und Großbritannien zahlen. Es verzichtet nicht auf seine Ansprüche, und seine angelsächsischen Gläubiger verzichten nicht auf die ihrigen. Unter dem Zwange, ein ungeheures Heer zu unterhalten und furchtbare Rüstungen zu treiben, sieht Frankreich seine Schulden zu schwindelnder Höhe ansteigen und das Defizit seines Staatshaushaltes wachsen und, nicht ohne Zittern, immer neue, schwere, finanzielle Schwierigkeiten hereinbrechen. Mag auch Frankreichs unbeugsamer Haß eine teilweise Erklärung finden — welche Resultate wird es von so anhaltenden Rachegefühlen ernten?

Nitti schließt: Man läßt sich nur von Haß und Rachegefühl leiten und ruft dabei beständig alle edlen Leidenschaften an, aber nur um den Kampf fortzusetzen. Die Giftgase des Vorurteils sind noch weit verbreitet. Vom Beginn eines wirklichen Wiederaufbaus ist noch keine Rede.

Wird der Tag kommen, wo die beiden angelsächsischen Völker, Amerika und Großbritannien, jeden Zwist beiseite setzen und zusammen das neue Lebensprogramm auflegen werden? Dann werden sie auf ihre Schuldforderungen verzichten, unter der Bedingung, daß Frankreich, Belgien und Italien sich mit Deutschland und den besiegten Völkern verständigen und ihrerseits auf ihre widersinnigen Forderungen, ihre Besetzungen, ihre Politik des Todes, verzichten. Es gibt keinen anderen Weg der Rettung.

Rathenauprozeß.

Vergiftete Pralinés für die Angeklagten.

TU Leipzig, 7. Okt. Der Beginn der heutigen Verhandlungen im Rathenauprozeß verzögerte sich außergewöhnlich. Allerlei Gerüchte durchschwirrten den Saal, die sich schließlich dahin verdichteten, daß man Günther gestern vergiftete Pralinés geschickt habe und daß sein Unwohlsein auf den Genuß dieser zurückzuführen sei. Warnecke, Tillessen und Schütt haben ebenfalls von den Pralinés gegessen. Der erste sei ebenfalls gestern noch krank geworden, während die anderen keinen Schaden erlitten hätten. Um 9¾ Uhr erscheint der Gerichtshof. Die Spannung ist aufs äußerste gestiegen. Vorsitzender Hagen war erst allmählich verständlich. Er teilte mit, daß Warnecke und Günther durch „irgend einen Unfall", der noch nicht aufgeklärt ist, ernstlich erkrankt seien, und daß bei Warnecke ebenfalls die Verhandlungsfähigkeit heute vollkommen ausgeschlossen und auch bei Günther außerordentlich in Zweifel gestellt sei. Da nach der Strafprozeßordnung die Verhandlungen in ununterbrochenem Zusammenhang und in Anwesenheit sämtlicher Angeklagten erfolgen müsse, so bleibe nichts anderes übrig, als die Verhandlungen heute aufzuheben und auf Montag vormittag 9 Uhr zu vertagen. Der Gerichtsarzt habe erklärt, dafür eintreten zu können, daß sowohl Warnecke wie Günther für Montag wieder verhandlungsfähig seien.

TU Leipzig, 7. Okt. Die Pralinés sind beschlagnahmt und werden noch gerichtsärztlich untersucht. Warnecke und Techow jun., die aus der Schachtel mitgegessen hatten, lagen gleichfalls die ganze Nacht danieder. Soweit festgestellt, entstammen die Pralinés zwei Paketen, die im Laufe dieser Woche beim Untersuchungsgefängnis in Berlin-Moabit abgeliefert worden sind. Die Pakete sind dann mit der Post weitergeliefert worden. Sie enthielten ½—1 Pfund Schokolade. Es ist noch nicht einwandfrei festgestellt, ob beide Pakete mit vergifteter Schokolade gefüllt waren, da jeder der Angeklagten dem anderen Proben abgegeben hat.

TU Leipzig, 8. Okt. Wie der Vorsitzende, Senatspräsident Hagens mitteilt, muß mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Pralinés vergiftet waren. Die chemische Untersuchung, die von der staatlichen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel vorgenommen wird, hat bisher ergeben, daß die Pralinés präpariert waren. Auch wurde durch die polizeiliche Untersuchung festgestellt, daß die Schokoladenpäckchen, die den Angeklagten Warnecke und Ilsemann zugeschickt worden waren, nicht von einer Schokoladenfabrik stammen, sondern von dritter Seite. Da die vergifteten Pralinés nicht die beabsichtigte Wirkung hatten, wird befürchtet, daß am Montag ein neues Attentat auf einen der Angeklagten versucht werden wird. Jedenfalls hat der Staatsgerichtshof Gründe, das anzunehmen. Daher sind umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Zuhörer werden nur in beschränktem Maße zugelassen und nur gegen polizeiliche Legitimation.

* Leipzig, 8. Okt. Die Erkrankung von fünf Angeklagten, die, wie berichtet, zu einer Vertagung des Rathenau-Prozesses geführt hat, stellt sich nach dem bisherigen Gang der Untersuchung als wesentlich harmloser heraus, als in der ersten Aufregung vermutet wurde. Es liegt bei den Angeklagten weder eine absichtliche Erkrankung vor, noch scheint sich der Verdacht zu bestätigen, daß ein Anschlag auf das Leben der Angeklagten geplant worden war. Wie schon eine oberflächliche Probe ergab, sind diese Pralinés mit schlechtem Fusel gefüllt und von minderwertiger Beschaffenheit. Mit diesen Pralinés haben die Angeklagten offenbar ihren Magen überlastet.

◆

Der Prozeß Gargas-Fechenbach.

DB München, 8. Okt. Die gestrigen Verhandlungen des Prozesses gegen Fechenbach und Genossen nahmen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ihren Fortgang. Die Verteidigung protestierte gegen die Behandlung der Anklage und Justizrat Bernstein führte dem Gericht folgende ernste Mahnungen vor: Kein Jurist kann das für recht finden, was hier geschieht. Jeder muß als den einzig richtigen Weg bezeichnen, daß der Staatsanwalt verpflichtet war, die Charakterisierung der Berichte und ob er sie zum Gegenstand der Anklage mache, schon vor der Verlesung durch den Vorsitzenden zu geben. Die jetzige Praxis ist völlig wider den Geist der deutschen Strafprozeßordnung. Ich bin der Meinung, daß, wenn solche Dinge geschehen, wie hier jetzt in der deutschen Justizpflege geschehen sind, bekommen die Gegner des bayerischen Volksgerichts die schärfsten Waffen in die Hand, Waffen so gefährlicher und tödlicher Art, daß das Volksgericht an dieser Verhandlung sterben muß.

Das englisch-russische Wirtschaftsabkommen.

Moskau lehnt ab.

* Berlin, 8. Okt. Wie von der russischen Botschaft in Berlin mitgeteilt wird, ist dem Präsidenten der russisch-asiatischen Gesellschaft, Leslie Urquhart, der vor wenigen Tagen in Berlin zur Zusammenkunft mit Litwinow und zur Entgegennahme der endgültigen Entscheidung über das geplante wirtschaftliche Abkommen eingetroffen ist, aus Moskau ein auf Grund der politischen Lage im Orient wenigstens vorläufig ablehnender Bescheid zuteil geworden. Die russische Telegraphenagentur meldet darüber:

Obwohl der Rat der Volkskommissare mehrmals anerkannt hat, daß die Teilnahme ausländischen Kapitals an dem Wiederaufbau der Wirtschaft Räterußlands und insbesondere der Abschluß des Vertrages mit der von Urquhart geleiteten Russo-Asiatic consolidated unter den festgesetzten Bedingungen äußerst wünschenswert wäre, glaubt doch der Rat der Volkskommissare, daß der außerordentliche Umfang der Verpachtungen wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung in erster Reihe freundliche und dauerhafte Beziehungen zwischen der Räterepublik und der Regierung des Landes, welchem die Zentrale der Russo-Asiatic consolidated angehört, erfordert. Demgegenüber bezeugt die jüngste Tätigkeit der englischen Regierung, die die Gleichberechtigung Räterußlands im Nahen Osten und im Schwarzen Meer bestreitet, klar das Fehlen der oben bezeichneten wünschenswerten Beziehungen. Unter diesen Umständen hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, dem am 1. September in Berlin von Urquhart und Krassin unterzeichneten vorläufigen Vertrage seine Bestätigung zu versagen.

Aus der Umgebung.

:: Godesberg, 7. Okt. In der gestrigen Sitzung der Bürgermeistereiversammlung wurden die Bürgermeistereiverordneten Schriftleiter Hensel und Metzgermeister Zenz durch Bürgermeister Zander in ihr Amt eingeführt. Dieser berichtete über die Wohlfahrtsstunde und drückte die Hoffnung aus, daß jeder Bürger sich daran beteiligen werde. — Ueber die Hausbrandversorgung wurde nach eingehendem Bericht von Dir. Reich, dem Vorsitzenden der Ortskohlenstelle, wonach u. a. unsere Bezugsquote wiederum um 10 Prozent verringert ist, und nach längeren Verhandlungen für gut befunden, daß der Ortskohlenbeirat sich erneut mit der Kohlenbelieferung befasse und daß Bürgermeister Zander sich um Holz aus dem Kottenforst nochmals bei der staatlichen Forstverwaltung bemühen möge. — Zur Kartoffelversorgung wurde beschlossen, 12—1500 Zentner unter Zuziehung Sachverständiger in den drei Gemeinden als Notreserve einzulagern und im übrigen dieselben durch Händler beziehen zu lassen. — Zur Einrichtung von Wärmestuben macht der Bürgermeister verschiedene Vorschläge; die Wartehalle an der Rheinallee und der Sitzungssaal des Rathauses sollen dafür zunächst in Aussicht genommen werden, je nach der Zahl der Besucher auch weitere Räume. — Die Pflegesätze in den Krankenhäusern und Waisenhäusern sollen denen der Ortskrankenkasse angepaßt werden. — Die Aufwandsentschädigungen für die Bürgermeistereiverordneten u. Ausschußmitglieder werden denen der Gemeinde Godesberg angepaßt. — Ein Antrag auf Einrichtung von Sprechstunden des Finanzamtes wird an das Finanzministerium gehen. — Denjenigen Wohnungsinhabern, die ihre Wohnung aufgeben oder sich kleiner setzen, sollen Prämien, im Höchstfalle bis zu 10000 Mark, gewährt werden. Aus ähnlicher Veranlassung nach auswärts Ziehenden wird ein Beitrag zu den Umzugskosten zugesichert. — Die Rechnungen für 1918 und 1919 sind geprüft und richtig befunden. — Das laufende Kreditkonto wird auf 10 Millionen Mark erhöht. — Der Beirat der Ortskohlenstelle wird neugebildet, die Wahl von Beisitzern für das Mieteinigungsamt im Verhältnis der Einwohnerzahl der Gemeinden getätigt. — Der Nachtfernsprechdienst kann wegen ständiger Steigerung der Forderung der Post nicht eingerichtet werden. — Um Uebersichtlichkeit in der Bezeichnung von Staats- und Gemeindebeamten herbeizuführen, wird eine Aenderung von Amtsbezeichnungen der in der Verwaltung Angestellten vorgenommen. Die Vorausbezahlung der Gehälter auf ein Vierteljahr wird aus finanziellen und ökonomischen Gründen abgelehnt. — Die endgültige Ernennung des Beigeordneten Dr. Boosen soll einstimmig beantragt werden. — Beamtenangelegenheiten werden in geheimer Sitzung erledigt.

:: Königswinter, 7. Okt. In der Nacht zum Mittwoch rissen sich zwei Esel eines hiesigen Reittierbesitzers im Stalle los und trabten nach dem Hardtberg zu. Am andern Morgen fand man sie auf dem Bahndamm, wo sie vom Zuge überfahren worden waren. Einer war tot, der andere hatte ein Ohr ab und schwere innere Verletzungen, sodaß er getötet werden mußte.

Wirtschaftsleben.

Organisierung der Preisprüfungsstellen durch das Oberpräsidium Koblenz.

MTB Koblenz, 6. Okt. Die außerordentliche Geldentwertung und die ständig steigernde Teuerung haben eine allgemeine Beunruhigung bei der Bevölkerung hervorgerufen. Unter diesen Umständen gewinnt die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen eine erhöhte Bedeutung. Ihre Zusammensetzung aus Vertretern der Verbraucher, der Erzeuger und des Handels gibt bei richtiger Leitung und geeigneter Auswahl der mitarbeitenden Persönlichkeiten die Gewähr, daß die ihnen zugetragene wichtige Aufgabe sachgemäß gelöst werde. Sie sind berufen, in gemeinsamer Zusammenarbeit der beteiligten Erzeuger und Verbraucher die Preissteigerung zu beobachten und ihre Grundlage festzustellen. Da, wo sie hohe Preise als den Verhältnissen nach gerechtfertigt ansehen, werden sie die Verbraucherschaft über die Zusammenhänge aufklären, damit nicht unbegründete Vorwürfe erhoben werden. Wo aber ihrer Ueberzeugung nach die Preisfestsetzungen nicht gerechtfertigt sind, werden sie, je nach Lage des Falles, durch gütliche Verhandlungen auf Abhilfe hinwirken oder Bestrafung und Strafverfolgung veranlassen.

Soll die Preisprüfungsstelle diesen ihren Aufgaben gerecht werden, so bedarf es der Zusammenfassung. Zu diesem Zweck ist in jedem Regierungsbezirk der Rheinprovinz eine Bezirkspreisprüfungsstelle eingerichtet. Um darüber hinaus ihren Zusammenhang mit der ganzen Provinz zu wahren, finden seit Ende des vorigen Jahres vom Oberpräsidium Koblenz einberufene Besprechungen der Leiter der Bezirks- und größeren örtlichen Preisprüfungsstellen statt. Bei der besonderen Bedeutung, welche der Tätigkeit der Preisprüfungsstellen unter den derzeitigen Teuerungsverhältnissen zukommt, ist in der letzten Besprechung allgemein ein engeres Zusammenarbeiten gefordert worden. Zu diesem Zweck wird das Oberpräsidium als Zentralstelle für die Preisprüfungsstellen der Rheinprovinz dienen, die in regelmäßigen, mindestens allmonatlichen Besprechungen über die wichtigsten Tagesfragen, die Leiter der Bezirks- und größeren örtlichen Preisprüfungsstellen versammeln wird. Um eine zweckmäßige Zusammenarbeit mit den für die Wucherbekämpfung eingerichteten Stellen zu erreichen, werden zu diesen Besprechungen die Leiter der Wucherabwehrstellen, sowie der Generalstaatsverwaltungen eingeladen. Die Ergebnisse der Besprechungen werden von der Provinzialstelle der Berliner Zentralstelle und der Preisprüfungsstelle der Provinz gegenüber vermertet.

Bodenpreise.

Man schreibt uns von geschätzter Seite: In der letzten Samstags-Nummer dieses Blattes war aus Oberwinter berichtet, es seien bei einer Versteigerung von Ackerparzellen rund 150 000 Mark erlöst worden, für die man im Kriege nicht mehr als 500 Mark hatte zahlen wollen. Ist das erstaunlich? Durchaus nicht. Die 500 Mark waren Goldmark, die 150 000 Mark sind Papiermark. Der Reichskanzler Wirth hatte im August den Journalisten erzählt, daß die Papiermark nur 1/250 der Goldmark wert sei. Seitdem sank sie noch ganz enorm. Wieviel sie heute wert ist, steht fett gedruckt in der gleichen Nummer des General-Anzeigers, nämlich, daß der Dollar 2154 steht. Was heißt das? Das bedeutet, daß der Dollar, der 4,20 Goldmark wert ist, heute mit 2154 Papiermark bezahlt werden muß. Mit andern Worten: die Papiermark ist heute weniger als eine fünfhundertstel Goldmark wert — oder, eine Goldmark kostet 500 unserer heutigen Papiermark. So tief steht also unser Papiergeld unter dem vollen Wert der Mark.

Vergleichen wir damit die obigen Preise für die Ackerparzellen. Der Acker ist heute dasselbe wie vor dem Kriege. Die Mark ist aber nicht mehr dasselbe wie vor dem Kriege. Die 500 Goldmark, die im Kriege, wo das Geld noch ziemlich seinen Wert hatte, für das Land geboten wurden, waren also das fünfhundertfache der heutigen Papiermark, nämlich 250 000 Papiermark wert. Wurden für das Land heute nur 150 000 Mark erlöst, dann ist das kein hoher, sondern ein niedriger Preis, denn das sind nur 300 Goldmark. Die Stücke sind also, trotz der hoch klingenden Summe, zu billig abgegeben worden.

Aus dem Gesagten ergibt sich also die traurige Wahrheit, daß nicht etwa die Preise ungeheuer gestiegen, sondern daß vielmehr unser Papiergeld unheimlich gesunken ist.

Stinnes in Ungarn.

Utd Budapest, 6. Okt. Die Eisenfabrik Litak wird in ihrer demnächst stattfindenden Generalversammlung den Vertrag mit dem Stinneskonzern zum Abschluß bringen. Stinnes wird zu dieser Versammlung persönlich erwartet. Die Litakfabrik wird nach Abschluß dieses Vertrages ein Teilunternehmen des Stinneskonzerns bilden. Stinnes hat 50 Prozent der Aktien der Firma übernommen. Das Rohmaterial der Litakfabrik wird von den Rüttgerswerken und der Alpinen-Montangesellschaft in Wien übernommen, die bekanntlich ebenfalls zum Stinneskonzern gehören.

Aus Bonn.

Bonn, 9. Oktober.

Morgen, Dienstag, Lebensmittel- u. Kohlenkarten Scharnhorststraße bis Sterntorbrücke.

)(**Wieder bis 7 Uhr offen.** Der Verband Bonner Einzelhändler bittet um Aufnahme folgender Zeilen: Um dringlichen Wünschen der Kundschaft entgegenzukommen, bleiben bis auf weiteres ab heute, 9. Oktober, wieder alle Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

)(**Schafft Studentenwohnungen!** Bald beginnt das neue Semester. Mit noch größerer Sorge als bisher sehen Universität und Stadtverwaltung wegen der Unterbringung der Studenten in die Zukunft. Ist doch in den Universitätsferien die ungeheure Ueberschwemmung mit valutastarken Ausländern erfolgt, die die für sie billige Lebenshaltung hier sich zunutze machen und für möblierte Wohnungen Mietpreise zahlen, die sich nur wenige Inländer leisten können. Bekommen die Studenten jetzt hier keine Wohnung, so besteht die Gefahr, daß viele wieder abreisen und eine andere Universität aufsuchen. Was das für uns bedeutet, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Deshalb ergeht nochmals an alle, die ein oder mehrere Zimmer möbliert abgeben können, die dringende Mahnung, dies sofort mit Preisangabe bei dem städtischen Wohnungsamt (Koblenzerstraße 52, Fernsprecher 2816) zu melden. Die heutigen Studenten sind schon mit einer bescheidenen Unterkunft zufrieden. Bei der gegenwärtigen Teuerung wird im übrigen die Miete für ein möbliertes Zimmer für viele eine willkommene Mehreinnahme bedeuten. Die Not wird im kommenden Winter sicher noch größer werden. Wer darauf angewiesen ist, tut gut, sich sofort zu Beginn des Semesters einen Abmieter zu sichern.

Um für die in den nächsten Wochen ankommenden Studenten wenigstens einige Wohnungen anweisen zu können, wird in den nächsten Tagen bei den Wohnungsinhabern, die bisher bereits an Studenten vermietet hatten, durch Studenten eine Nachfrage erfolgen, ob die Zimmer noch frei sind. Diese Studenten sind mit einem Ausweis des Wohnungsamtes versehen und gelten als seine Beauftragten. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist ihnen die gewünschte Auskunft zu erteilen und die Besichtigung der Räume zu gestatten. Verweigerung der Auskunft oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben und Verweigerung der Besichtigung können mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft werden.

)(**Gold und Silber.** Von heute ab beträgt der Goldankaufspreis das dreihundertfünfundzwanzigfache, der Silberankaufspreis das einhundertfünfzigfache, jedoch für einen Taler vierhundertfünfundneunzig Mark.

+ **Das Pfarrfest der Münsterpfarre.** „Im Jahre des Unheils, als der Dollar 1600 bis 2000 Mark kostete, und für einen Herrenanzug soviel bezahlt wurde, wie in guten Zeiten der Preis für ein schönes Einfamilienhaus betrug, und der Kellner für ein Pastetchen soviel forderte, wie früher die Studentenmutter dem Studio für die volle Pension eines Monats abnahm, wagte die Münsterpfarre unter ihrem Oberpfarrer und Dechant Johannes Hinsenkamp, unterstützt durch einen Festausschuß, alles zu unternehmen und aufzubieten, um eine neue Orgel zu Weihnachten 1922 zu beschaffen." Also lautete das Programm-Eröffnungssprüchlein. Da aber nach einem anderen Sprüchlein frisch gewagt auch schon halb gewonnen ist, so darf nach dem gestrigen Massenbesuch im Bonner Bürgerverein füglich angenommen werden, daß der finanzielle Gewinn aus dieser Veranstaltung die gehegte Erwartung übertrifft. Sodaß also — hoffen wir — die gewünschte Orgel zu Weihnachten bereits ertönen kann. Das an und für sich farbige Bild des Menschengewühls wurde durch die Anwesenheit der Bonner Stadtsoldaten in Gala-Uniform noch einige Grade bunter; nicht nur das, auch einträglicher, denn von den zahlreichen „Arretierungen von Schwerverbrechern" zeugten die kleinen Schildchen „Vorbestraft", die an Weste oder Bluse der Besucher baumelten. Im übrigen darf dem Festausschuß mit ruhigem Gewissen nachgesagt werden, daß er vorsorglich zu Werke gegangen ist und für mancherlei Kurzweil gesorgt hat. Abgesehen davon, daß das leibliche Wohl der Gäste nicht zu kurz kam (die fidele Kaffeestunde ist in bester Erinnerung und der Busch-Spruch von den Sorgen und dem Liqueur in einer gewissen Ecke besagten mehr, als „trockene" Worte dies vermögen), gab es künstlerische Genüsse im en gros-Betrieb. Der Instrumentalverein, das treffliche B-Quartett, Frl. Schugt, Frl. Heinemann, Franz Hugos und wie die Künstler alle heißen mögen. Es fehlte auch nicht Artusa, der Bonner Hexenmeister, der das Unmögliche möglich machte, und es fehlte nicht eine behagliche Kabarettecke, wo schnurrige Weisen und Gelächter erklang. Und wem das alles noch nicht genug erschien, der fand seine Augenweide beim feierlichen Einzug St. Martin, bei dem die Augen groß und der Mund offen wurde. Wem auch das nicht genügte, der konnte sich noch schmelzigen Weisen im Tanze drehen bis zur Bewußtlosigkeit. Wer aber noch mehr verlangte und handgreifliche Beweise an dieses vollauf gelungene Münsterpfarrfest nach Hause nehmen wollte, der erstand sich ein Los und — so er vom Glück geplagt — nimmt heute oder morgen erstaunlich herrliche Dinge in Empfang. Wie denn überhaupt die Verlosung, deren Leitung Dechant Hinsenkamp selbst übernommen, den Clou des Abends bildete. Was ist da noch viel zu sagen? Jeder, der auch nur für kurze Augenblicke in diesem Menschenstrom auftauchte, verschwand und wieder auftauchte, hat die Ueberzeugung mit nach Hause genommen, daß dieses Münsterpfarrfest mehr war als irgend ein irgbeliebiges Lustbarkeitchen, und daß hinter all der äußerlichen Fröhlichkeit, die gerade unter den heutigen Zeitumständen doppelt gewürdigt wird, der ernste Wille stand, mitzuhelfen, mit dazu beizutragen, daß das ehrwürdige Münster bald, möglichst bald die längst gewünschte Orgel zur Verherrlichung des Gottesdienstes erhält.

)(**Schulgeld der städt. höheren Lehranstalten.** In der heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung über das von der letzten Stadtverordneten-Versammlung beschlossene erhöhte Schulgeld.

)(**Die Feuerwehr** löschte am Samstag morgen einen Kaminbrand in der Marienstraße und abends einen Kaminbrand auf dem Markt. Am Sonntag morgen rückte die gesamte Wehr zu einer größeren Uebung zum Männerasyl, um dort den Druck des Wassers festzustellen. Vom Rhein her wurde mit der neuen Motorspritze Wasser gesaugt und bis zum Männerasyl hochgedrückt. Auch bei dieser Uebung hat sich die Motorspritze gut bewährt.

)(**Der Bonner Männer-Gesangverein „Liederkranz"** hat eine Einladung seines befreundeten Brudervereins, des M.-G.-V. „Liedertafel" in Heidelberg angenommen und wird im nächsten Jahr eine Sängerfahrt nach Heidelberg unternehmen. Bei dieser Gelegenheit gibt der Liederkranz ein größeres Konzert in Heidelberg, zu dem hervorragende Solisten hinzugezogen werden sollen. — Am nächsten Sonntag begeht der Liederkranz sein 43. Stiftungsfest im Dreikaisersaal. Der Verein, der sich unter der Präsidentschaft von August Adtorf und dem Chorleiter Musikdirektor Th. Kurscheidt gesanglich hervorragend entwickelt hat und heute 250 Mitglieder zählt, wird zu diesem Fest mit einigen neuen Chören und bewährten Solisten aufwarten. Gleichzeitig werden einige Vereinsjubilare besonders geehrt.

)(**Im botanischen Garten** zieht nun auch gemach der Herbst ein. Die prachtvollen Dahlien, die seit Wochen die Besucher des Gartens mit ihren seltsamen Blütenformen und ihrem Farbenreichtum erfreuten, sind den kalten Nächten, mehr noch den unaufhörlichen Regengüssen zum Opfer gefallen. Verblaßt sind die herrlichen Farben, die alle Schattierungen vom tiefsten Rubinrot, über das zarteste Gelb bis zum reinsten Weiß durchliefen. Noch ein Schatten ist nur das herrliche Bild der Stauden mit dem Abschluß zur großen Freitreppe vor dem Schloß. Dafür hat nun hier der wilde Wein seine glühenden, herbstlichen Farben über das gelbe Schloß gesponnen; blutrot liegt es auf der Gartenseite, überwuchert noch die weit ausladenden Flügel der Gartenterrasse bis zu den verwelkenden Dahlien und Sonnenblumen. Nur wenige Rosenstöcke und niedrige Stauden geben noch ein weniges ihrer Sommerpracht zu den verschwindenden Farben. Schade, daß die der Gartenverwaltung zu Gebote stehenden Mittel so sehr beschränkt sind, daß sie so wenig neben der Bereitstellung der wissenschaftlichen Blütenpflanzen für das Studium, auch für die Schönheit des Gartens tun kann, besonders für Rosenkulturen. Die allzu beschränkten Mittel treten besonders kraß im Zustande der Gewächshäuser zu Tage. Die Eisengerüste sind verrostet und teilweise zerstört; absolut unzulänglich sind die Gewächshäuser selbst. Ein Unterbringen der nicht winterharten Gewächse läßt sich, da das große Palmenhaus dem Abbruch verfallen, Ersatz noch gar nicht geschaffen, wohl kaum ermöglichen. So wird manche herrliche Palme, wie die riesigen Zierbananen, wohl dem Frost zum Opfer fallen müssen. Das ist doppelt bedauerlich, weil auch die Stadt nicht mehr ihre gärtnerischen Anlagen im Stand halten kann. Ist doch der botanische Garten der einzige Zufluchtsort für den Bürger innerhalb der Stadt, wo die Anlagen, der Park mit seinen herrlichen, und seltenen Baumbeständen noch nicht ganz und gar der Vernachlässigung verfallen ist. Noch wandelt man hier ungestört durch die Baumbestände und kann sich ihrer erfreuen; noch wird hier so viel wie möglich auf Ordnung gehalten. Möge die Republik sich auch ihrer Verpflichtungen auf diesem Gebiete erinnern.

+ **Artusa,** der Bonner Hexenmeister, gibt seine letzten öffentlichen Gastspiele. Er hat genug gehext und fühlt, daß der faule Zauber des augenblicklichen Zeitgeschehens ihm unlautere Konkurrenz zu machten droht. Da räumt er vernünftigerweise das Feld, d. h. er schwingt nur dann noch das bewußte Zauberstäbchen, wenn es sich um Wohltätigkeitsveranstaltungen handelt, zu deren Mitwirkung er herangezogen wird. Artusa, unser Bonner Zaubermeister, ist bekannt und geschätzt. Seine Freunde und Bekannten verfolgten am Samstag abend in der Beethovenhalle beklommen den Schwenkungen seines Stöckleins, lauschten den halblaut gemurmelten Zauberprüchlein und sahen ergriffen zu, wie aus Wasser Wein und Eierkognak wurde. Waren erschüttert, als ein blankgeriebenes Totenschädelchen kinnladenklappernd gewisse Dinge erzählte, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt. Konsterniert verfolgte man das Verschwinden einer leibhaftigen Dame, „Fatme, die schwebende Jungfrau" genannt. aus einer Riesenzigarrenkiste und atmete erleichtert auf, als jene Dame, ein sibyllinisches Lächeln um die Mundwinkelchen, überraschenderweise im Zuschauerraum auftauchte. Oder aber man ergötzte sich an der Geschicklichkeit eines kuchenbackenden Herrchens, der insbesondere den Frauen sympathisch war, weil er wußte, wie man ein rohes Ei behandelt. Und so gab es der Dinge viel und mehr, über die man ein übers andere mal den Kopf schüttelte. Artusa aber, liebenswürdig lächelnd, erklärte zwar, „Geschwindigkeit ist keine Hexerei". Doch glaubt man ihm nicht. Weil sich dies und jenes doch nicht so geschwind zutrug und ein dunkles Ahnen offen ließ . . . Daß aber, als nachher zu Ende gezaubert war, diesem Zaubermeister zum Dank und Gruß Blumen und Lorbeerkränze mit schönen Schleifen und Widmungen überreicht wurden, gehörte nicht in das „Reich der Illusionen", sondern war unumstößliche Wahrhaftigkeit. — Heute und morgen wiederholt Artusa sein Gastspiel. Wer staunen und nebenbei noch ein gutes Werk tun will (ein Teil des Reinertrages fließt Bonner wohltätigen Zwecken zu), der gehe zu Artusa, dem Bonner Zaubermeister.

)(**Die Gebührenordnung der Straßenbenutzung, die von der letzten Stadtverordneten-Versammlung beschlossen wurde,** kommt in der heutigen Nummer zum Abdruck.

)(**Gerechte Strafen für Milchpanscher.** Man sollte glauben, daß heute, wo die Milch in Bezug auf Preis fast zum Luxusgegenstand — allerdings zum lebensnotwendigen „Luxus" insbesondere für Kinder — geworden ist, die Milchpanscherei aufhören müßte. Das ist nicht der Fall. Immer wieder stehen derartige Panscher vor den Gerichten. Und man wird dem Vorsitzenden des Schöffengerichts einer Nachbarstadt recht geben müssen, der sagte, daß derartige Panscher eigentlich samt und sonders nur noch mit Gefängnis bestraft werden müßten, da in der heutigen Zeit ein derartig unverantwortliches Tun gerade im Hinblick auf die Ernährungsschwierigkeiten unserer Kinder Verbrechen am Volkstum sei. Auch am Samstag standen wieder einige Milchpanscher vor der Strafkammer. Die Eheleute Peter Schneider aus Strunkhausen und der Ackerer Kornelius Pier aus Hetzenholz bei Much. Sämtliche Angeklagten hatten die Milch zu einem besonders hohen Prozentsatz mit Wasser getauft, waren aber vom Eitorfer Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen den Freispruch hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die hiesige Strafkammer verurteilte das Ehepaar zu je 3000 M Geldstrafe, den Ackerer zu einer Geldstrafe von 9000 M.

)(**Der Stenographenverein Gabelsberger eröffnet am Freitag den 13. Oktober in der Remigiusschule (Dundsgasse) einen Kursus im System Gabelsberger.**

)(**Bonner Marktbericht (Großhandelspreise).** Wirsing Pfd. 3,50—4 M, Kohlrabi Pfund 1,50—1,80 M, Gelbe Möhren 4 M, Kartoffeln 6 M. Eßäpfel Pfund 6—12 M, Rotkohl Pfund 5—5,80 M, Pfirsiche Pfund 5,50—5,80 M, Tomaten 18—22 M. Blumenkohl hiesiger Stück 12—30 M, Endivien Stück 2—3,50 M, Eßbirnen Pfund 6—12 M. Sellerie Stück 2—8 M. Zufuhr sehr gering.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball

× **Westdeutschland — Südostdeutschland 5:4.** Westdeutschland spielte ohne Hürten und Flink. Süddeutschland war in der bekannten Aufstellung vertreten. Südostdeutschland hat sich in der letzten Zeit außerordentlich entwickelt und ist zu einem gefährlichen Gegner geworden. Die Läuferreihe und die Verteidigung waren sehr gut. Der Sturm aber war glänzend. Westdeutschland fiel gegen früher ab. Pohl-Köln war der beste Mann. Zörner war kein besonders guter Torwächter. Kolwenbach als Mittelläufer versagte. Wenn trotzdem Westdeutschland gewann, so ist dies mehr Glückssache. Nebauer leitete das Spiel einwandfrei.

× **Norddeutschland — Süddeutschland 3:5.** Stuhlfauth, Kugler und Sutor vom Fußballclub Nürnberg waren nicht erschienen, ebenso fehlten von Fürth Müller, Seiderer und Franz. Als Ersatz spielten Mouch, Herkender, Schmidt, Höger, Koepplinger und Hagen. Von Norddeutschland spielten sechs Mann vom Hamburger Sportverein. Norddeutschland, von Harder geführt, gefährdete durch schnelle Vorstöße das Südtor und konnte so seine drei Erfolge verbuchen. Dadurch daß Müller, der Verteidiger, nach der Halbzeit durch Sturz ausscheiden mußte, kam ein Bruch in das sonst so famose Zusammenspiel. Süddeutschland konnte sich deshalb mehr und mehr ins Zeug legen und zwei Tore mehr erzielen. Schiedsrichter Kiemeyer-Leipzig leitete gut.

× **Fußball.** B. B. C. 1 : F. C. Hertha 2:0 (1:0). Gestern trafen sich auf dem neuen Platze hinter der Casselsruhe die beiden obengenannten Vereine zum ersten Meisterschaftsspiel der Saison. Während die erste Hälfte des Spiels offen verlief, konnte F. C. Hertha nach der Pause das Spiel fast durchweg in B. B. C. Hälfte verlegen, aber durch seine Ueberkombination keine Erfolge erzielen. Bei B. B. C. war nur der Sturm und Torwart in guter Form, dagegen fiel die Läuferreihe, außer der Mitte, und die Verteidigung ziemlich aus. Es fehlt der Mannschaft am Training. Hertha sollte in Zukunft keinen Elfmeter verschenken.

× **Bonner Fußballverein, Jugendabteilung.** Ein erfolgreicher Sonntag liegt hinter uns. Kein Spiel ging verloren. Die Kleinsten eröffneten den Reigen der Siege. C 1 konnte ihren letzten Sieg über Tura C 1 wiederholen. Mit 2:1 blieb sie verdienter Sieger. C 2 errang ihren ersten Sieg. Mit 3:0 mußte Tura C 2 dran glauben. C 3 spielte wieder 1:1 gegen Tura C 3. Das Hauptspiel fand Sonntag auf dem Lieselingsweg statt. Die beiden ersten Jugendmannschaften standen sich gegenüber. Tura drängt im Anfang leicht. Dann findet sich B. F. V. Angriff auf Angriff wird vorgetragen. Dem guten Paßspiel ist Tura nicht gewachsen. Trotz sehr guter Arbeit des Torwächters führt Fußballverein in der ersten Hälfte 3:0. Die zweite Halbzeit zeigt dasselbe Bild. B. V. V. ist dauernd überlegen und noch zweimal findet der Ball den Weg ins Tor, so daß Fußballverein mit 5:0 verdient gewann. Die Mannschaft hat von 10 Spielen 9 gewonnen, 1 endete unentschieden mit einem Torverhältnis von 43:6. Die übrigen Mannschaften spielten gegeneinander, A 2 — B 1 1:0. B 2 — B 3 3:1. Am Mittwoch Jugendversammlung.

Wetter-Aussichten für Bonn und Umgegend bis Dienstag abend: Vielfach wolkig oder trüb, nur vorübergehend aufheiternd, vorwiegend trocken, ziemlich kühl.
Höchsttemperatur am Sonntag +9 Grad Celsius.
Tiefststand heute Nacht +4,7 Grad Celsius.

Schönes Haar — Schönste Zier!

Und dabei so leicht zu erwerben: Durch regelmäßige Pflege mit Jabol. Das Kräuterhaarwasser Jabol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schimmel. Jabol ist überall erhältlich.

Kunst und Wissen.

Wohltätigkeitskonzert.

Dieses gutgewählte Programm von so vorzüglichen Kräften dargeboten, hätte auch ohne die Schutzmarke „zum Besten der Blinden" große Anerkennung gefunden. Die künstlerischen Leistungen der Mitwirkenden darf man als hervorragend bezeichnen. In edlem Wettbewerb gab jeder sein Bestes, von den Rezitationen des blinden Ludwig Prinz angefangen bis zu den hochkünstlerischen Darbietungen von Elvira Schmuckler und Henny Wolff. Alice Schmuckler begleitete ihre Schwester in glänzender Weise. Illi Bachem, die alle übrigen Begleitungen am Flügel mit feinster Anpassungsfähigkeit ausführte, gab mit drei Solostücken tüchtige Beweise hochstehender Künstlerschaft. Der Tenorist Erich Lindenberg-Barmen ersang sich mit seiner sympathischen Stimme vielen Beifall. Der Baritonist Hans Gareis gab sein Bestes in Liedern von Pfistner und Strauß sowie in der berühmten Figaro-Arie aus dem Barbier. In den Volkslied-Duetten war er ein sicherer Partner von Henny Wolff. So verlief das Konzert nach der künstlerischen Seite glänzend. Viele der Besucher blieben noch einige Stunden im Nebensaale des Bürgervereins, wo bei Tanz, Gesang und Deklamationen von den Damen Senta Esser und Nattermann, die Zeit allzuschnell entfloh. Ein arbeitsfreudiger Festausschuß hatte die Veranstaltung in bester Weise vorbereitet.

Städtisches Orchester.

O Das zweite philharmonische Konzert hatte nicht den guten Besuch aufzuweisen, wie das vorhergegangene. In der Hauptsache wird dies wohl auf das schöne Ausflugswetter zurückzuführen sein, daß am gestrigen Sonntag Tausende und Abertausende in die Umgebung lockte. Ein weiterer Grund ist aber wohl darin zu suchen, daß die Sonntagskonzerte zu viel schwere Musik bringen, für die sich bekanntlich der weitaus größte Teil der Besucher der philharmonischen Konzerte nicht begeistern kann. Mehr leichtere Musik wird nach den bisherigen Erfahrungen Wunder wirken. Man denke nur an die beiden Strauß-Konzerte, die jedesmal vor ausverkauftem Hause stattfanden. Versuche man es doch und zwar dergestalt, daß wenigstens der zweite Teil des Abends mit Operettenmusik, Volksweisen, Märschen usw. ausgefüllt wird.

Konzert des Vereins für Kammermusik in Godesberg.

B Während im Gegensatz zu dem Musikhunger unmittelbar nach dem Kriege ein Abflauen der Bedürfnisse in jüngster Vergangenheit stattfand, wohl hervorgerufen durch die seelische Not der Zeit und durch die ungeheure Teuerung, scheint das Musikleben in Godesberg auch in diesem Winter in ungeminderter Kraft und unbeeinträchtigter Vielseitigkeit sich zu gestalten. Jedenfalls ist der Auftakt zu der großen dieswinterlichen „Symphonie" von Kammerale, Vorale, Instrumentale ein vielversprechender. Freudig begrüßen wir und mit uns gewiß Viele die Wahl der Werke, die am gestrigen Abend durch den Verein für Kammermusik im Redoutensaal zu Wort, zum Tönen kamen. Da seit geraumer Zeit schon alle Anrechte ausverkauft waren, füllte eine andächtig und zugleich frohlauschende Zuhörerschaft Raum und Nebenräume. Gespielt wurde das Septett von Beethoven und das Oktett von Schubert. Ausführende waren das Gürzenichquartett im Grundstock, zudem sich gesellten die Herren Tischer-Zeits (Baß), Paul Gloger (Klarinette), Franz Nauber (Horn), Hühnerfürst (Fagot).

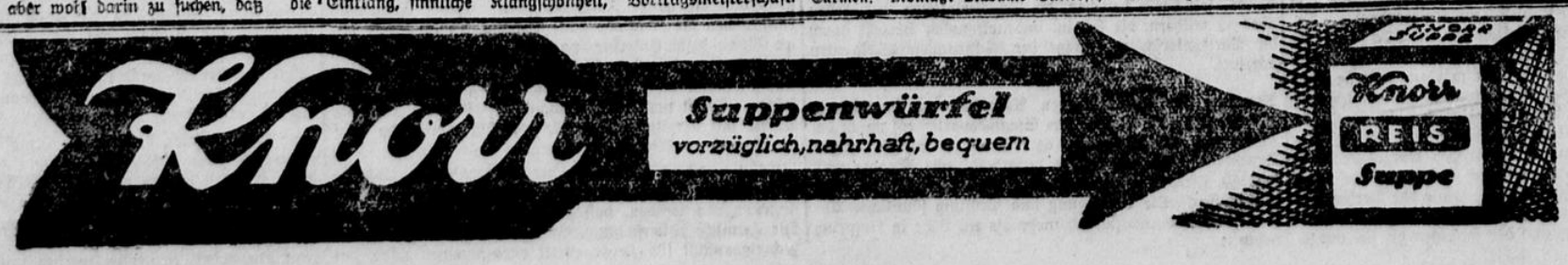
Wenn eine kritische Würdigung der 7 resp. 8 Meister verlangt wird, können wir konstatieren: künstlerisches Gleichgewicht im Ausgleich der Individualitäten, reinster Einklang, sinnliche Klangschönheit, Vortragsmeisterschaft. Ergreifende Seelenstimmung kündeten die langsamen Sätze: echt deutsches Gemütsleben. Fanfare im Anfang, süßer Gesang in der Mitte, stolzer Schwung im Finale. In dem geschlossenen, gedanken- und gefühlsmäßig ebenen Klangkörper war von sogenannter Führung im gewöhnlichen Sinne keine Rede, wenngleich Meister Eldering an der Spitze stand. Edel und schön flutete diese göttliche Musik dahin, die einer kräftigen Dosis irdischer Jovialität, vom „Glücklich ist, wer vergißt" nicht entbehrt. Was das Septett, dem wir den heiteren Vorzug vor dem Oktett geben, anbetrifft, ist zu bemerken, daß im Gegensatz zu den letzten Kammermusikkompositionen, die aller Erdenschwere enthoben sind, im Septett ein kräftig gesundes Irdisches waltet. Hier badet sich der Genius ganz und gar in Jugendfreude, die später der Alte in so erhabener Weise besungen hat. Das Trio im Scherzo des Septetts, gestern Abend richtig „ausgelassen" gespielt, ist ein Weingeisterspuk, ein Dithyrambus: Freut Euch des Lebens! — Der Beifall für beide Darbietungen kam so recht aus Herz und Sinnen der Hörer. Möchten doch beide leider selten gehörten Werke uns in nicht allzuferner Zeit im Konzertsaal unter so vorzüglicher Ausführung wieder begegnen; sie sind, für Feierstunden der Kunst berechnet, ein Quickborn in dieser unserer Zeit.

Heutige Veranstaltungen.

Stadttheater: Die selige Exzellenz. 7 Uhr.
Operettentheater: Schäm Dich — Lotte. 7.30 Uhr.
Schauburg: Der keusche Lebemann. 8 Uhr.
Simplizissimus: 8 Uhr.

Spielplan der Kölner Oper.

Dienstag: Die Jüdin. Mittwoch: Tosca. Donnerstag: La Traviata. Freitag: Figaros Hochzeit. Samstag: 1. Opernhaus-Konzert. Sonntag: Vormittags: Tänze. Abends: Carmen. Montag: Madame Butterfly. Dienstag: Rigoletto.



Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

Urheberschutz 1921 durch Stuttgarter Roman-Zentr. C. Ackermann, Stuttgart
17) Nachdruck verboten.

Da tauchte plötzlich gleich einer Vision ein herbes, kühles Mädchenbild vor seinem Auge auf; ihn aus seinem Rausche reißend. Eine brennende Röte stieg ihm ins Gesicht. Er biß sich auf die Lippen und drängte Marie sanft, aber entschieden von sich. Unvermittelt sprang er auf; verständnislos ob dieser Sinnesänderung blickte sie ihn an, verständnislos und enttäuscht, da sie sich so nahe am Ziele ihrer Wünsche geglaubt.

Er reckte sich, streckte die Arme weit von sich, atmete tief auf und nahm dann seine Sense wieder zur Hand, um mit verschlossenem, fast finsteren Gesichtsausdruck weiter zu mähen.

Erstaunt beobachtete sie ihn — — was war nur mit einem Male in ihn gefahren?

„Karl Günther, Ihr Kuchen — — wollen Sie ihn nicht essen?" fragte sie fast schüchtern.

„Danke, Marie, vielleicht nachher auf dem Heimweg! Ich bin hier bald fertig!" versetzte er kurz und nicht unfreundlich, ohne sich nach ihr umzusehen.

Es war fast, als schäme er sich vor ihr, daß sie ihn eine Minute schwach gesehen.

Mit feinem Instinkt fühlte Marie, es sei jetzt gut, ihn sich selbst zu überlassen — — katzenhaft lächelte sie vor sich hin — — dieser erste Kuß sollte sicher nicht der letzte gewesen sein! Sie war sich der Macht ihrer Reize wohl bewußt — alle Männer sonst waren toll nach ihr, und kürzlich erst hatte Graf Fessen, der zukünftige Verlobte der Baronesse, bei einer Begegnung sie angeredet und ihr einige scherzende Worte zugerufen! Sollte da ihres Vaters Knecht allein unempfindlich bleiben? Und gerade ihn wollte sie haben, — keinen andern sonst! — —

— — Nach Feierabend saß Karl Günther auf der Bank, die er neben der Tür des Gärtchens angebracht, nachdem er noch die Gemüse- und Blumenbeete gegossen. Er hatte tagsüber fleißig geschafft und durfte sich nun ein wenig gehen lassen. Das Kreisblättchen hielt er in der Hand und überflog die Tagesnachrichten. Der süße Duft der Reseden und Levkoien umschmeichelte seine Sinne, und seine Augen freuten sich an der lustigen Buntheit von Maries Blumen — Goldlack, Phlox, Rittersporn, gefüllter Mohn — alles blühte scheinbar regellos durcheinander.

Hoch in der Luft schwebten noch die Schwalben, um Beute zu haschen oder Aetzung für die immer hungrigen Jungen heimzutragen. Seine Blicke folgten gedankenlos deren graziösen Bewegungen.

Rechtschaffen müde war er heute von seinem Tagewerk, und er war auch ein wenig bequem zum Denken geworden. Mit Wohlbehagen genoß er diese seltene Feierstunde. Er spielte mit Maries schwarzem Spitz, der zu seinen Füßen lag; Putzi hing sehr an ihm.

Da kam Marie, eine Schüssel mit grünen Bohnen tragend.

„Ich will sie für morgen gleich zurecht machen! Sie essen sie doch gern, Karl Günther! Es sind die ersten aus dem Garten — —" mit Wohlgefallen musterte sie ihn dabei — wie fein er aussah! Er war frisch rasiert, hatte sich gewaschen und umgezogen — stets legte er die größte Sorgfalt, trotz aller Einfachheit, auf sein Aeußeres — nie ließ er sich darin gehen!

Ihre Aufmerksamkeit rührte ihn doch. Er rückte ein wenig zur Seite, da sie sich ebenfalls auf die Bank setzen wollte. Flink zogen ihre gewandten Finger die Fäden von den Bohnen ab.

Er sah ihr zu — wie schnell sie damit fertig wurde! „So! Feierabend!" sagte sie, die Schüssel auf die Erde stellend und die Hände in den Schoß legend. Beide schwiegen. Er hatte wohl gar nicht darauf geachtet, daß sie auf dem engen Bänkchen ganz nahe an ihn herangerückt war und müde ihren Kopf an seine Schulter lehnte. Wohlig empfand er die Nähe des warmen Mädchenkörpers. Dumpf kam ihm zum Bewußtsein, wie lange er Frauenreiz und Frauenliebe entbehrt hatte!

Eigentlich war er doch ein Tor, nicht zu nehmen, was sich ihm da so gerne geben würde — ein Unrecht beging er damit auch nicht, und Marie Dangelmann war ein so hübsches und appetitliches Mädchen, das auch die kälteste Natur schließlich einmal aus dem Gleichgewicht zu bringen vermochte! Er spürte es heute an sich selbst!

In dieser weichen, nachgiebigen Stimmung konnte er gegen Maries Reize nicht so ganz unempfindlich bleiben. Er legte den Arm um ihren Leib und zog sie fest an sich. Sie legte ihre weiche Wange an sein Gesicht. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es ihn da; ungestüm riß er ihren Kopf zu sich heran, um sie zu küssen. Was hatte es denn für Zweck, wie ein Einsiedler zu leben und unerfüllbaren Träumen nachzuhängen!

Aber der Traum nahm plötzlich spukhaftes Leben an — es war nicht Marie Dangelmann — Erdmute Eggersdorf war es, die er im Arme hielt und küssen wollte! Deren blassen, süßen, stolzen Mund! Heimlicher, kaum eingestandener Sehnsucht kühnstes Wünschen!

Da schlug Putzi plötzlich an und lief kläffend auf eine große, silbergraue Dogge zu — Treu war es, Erdmutes Hund! Unwillkürlich sprang er auf — wo der Hund war, war auch die Herrin nicht weit.

Er hatte richtig vermutet: die Baronesse kam auch schon, und wenige Schritte hinter ihr gingen der Baron und der Pfarrer.

Karl Günther war peinlich überrascht; daran hatte er wirklich nicht gedacht, daß die Herrschaften nach dem Abendessen noch ins Dorf gehen würden! Wahrscheinlich waren sie von dem schönen Sommerabend noch zu einem kleinen Spaziergang verlockt worden — und was hatte da wohl näher gelegen, als den Pfarrer, der anscheinend ihr Gast gewesen, noch ein Stück des Weges zu geleiten?

Ob Erdmute ihn in dem vertraulichen Beieinander mit Marie Dangelmann gesehen? Siedend heiß überlief es ihn bei dem Gedanken, und Groll auf Marie erfüllte ihn, die ihn heute zum zweiten Male zu einer Unbesonnenheit hingerissen.

Seinen ehrerbietigen Gruß hatte die Baronesse nur sehr gemessen erwidert und ihrem Dank auf Maries Verneigung hatte das gewinnende Lächeln gefehlt, das sie sonst stets für das hübsche Mädchen gehabt.

Sie war auch weitergegangen, obwohl die Herren bei Karl Günther stehen geblieben waren, der über Erdmutes Verhalten verwundert und enttäuscht war.

Die Geburt eines Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Willy Richrath u. Frau
Grete geb. Amel.

Der Stenographenverein „Gabelsberger" eröffnet am Freitag den 13. Oktober, abends 7½ Uhr, in der Remigiusschule (Hundsgasse) einen Kursus in dem altbewährten System

„Gabelsberger"

Aeltestes deutsches Stenographiesystem, in mehreren deutschen Ländern allein amtlich eingeführt. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. Anmeldungen Remigiusschule (Parterre) oder bei Herrn Max Huhn, Schloßstraße 45.

Zeichenlehrling.
Junge, der Lust und Liebe zu diesem Beruf hat,
gesucht.
Schriftl. Bewerb. an H. Moeller, K.-G., Bonn, Arndtstr. 4.

Aelterer Ofenbrenner
gesucht. Schleifscheibenfabrik „Rheinland" Duisdorf, Bonnerstr. 11.

Für Baumaterialien-Großhandlung zum mögl. sof. Eintritt
tücht. gewandte Stenotypistin
gesucht. Es wollen sich nur tüchtige Kräfte unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild unter „Industrie 5280" an die Expedition melden.

Braves jüngeres Mädchen
mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt von 2 Pers. gesucht. Frau Simon, Goethestraße 12.

Brave Stundenfrau oder Mädchen gesucht. Luisenstr. 7.

Kath. Fräul. als Stütze
gesucht, das im Kochen erf. u. leichte Hausarb. übern., Fam.-Anschl. Frau Schmitz-Lennarz, Markt 38/40. (1

Selbständ. Mädchen
w. auch kochen kann, f. kl. Haush. nach Köln gesucht. Gute Verpfl., hoher Lohn. Näh. Exp. 1

Tücht. Servierfräulein
mit guten Zeugnissen sucht Stellung, ev. auch als Büfettfräulein in kl. Städtch. a. Rh. Off. u. H. 8698 an die Exp. 1

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in klein. Haushalt sofort gesucht. Keine große Wäsche, gute Behandlung, guter Lohn. Franziskanerstraße 1a. (1

Zuverl. Mädchen
in kl. franz. Haush. für alle Arbeit, auch Wäsche, bei gut. Lohn für 15. 10. gesucht. Vorst. 2–4 Uhr nachmitt. Mme. A. Sörand, Jagdweg 80. (2

Lehrfräulein
gesucht.
Bonner Papierhaus
Ad. Indermann, Sterntorbrücke 1. (2

Putzfrau sofort gesucht
halbtägig. Theaterstr. 1. 1

Suche möglichst sofort für meinen kleinen gut bürgerl. Haushalt solides ehrliches
Mädchen
bei guter Verpflegung und Behandlung u. hohem Lohn. Frau Bühl, Oberdollendorf, Heisterbacherstr. 79. 1

Sauberes braves junges Mädchen
für alle Hausarb. in einen gut bürg. Haushalt per sof. ges. Frau Wolbert, Godesberg, Bonnerstr. 54. 1

Bess., durchaus zuverlässig.
Mädchen
als Stütze gesucht. Hoh. Lohn, gute Behandlg. Frau Müller, Friedrichstraße 16. 1

Fleißiges Mädchen
gesucht für alle Hausarbeit. Math. Henseler, Honigkuchenbäckerei, Vinxel b. Brühl, Euskirchenerstr. 78. (1

Jg. Frau od. Mädchen
zum Ausbess. von Wäsche u. Garderobe einmal wöchentl. gesucht. Friedrichstr. 8. 1

Tcht. Kostümarbeiterin
bei Höchstgehalt sof. gesucht. 1 Königstr. 85.

Putzfrau u. Flickerin gesucht. Rheinwerft 11. 1.(1

Buchhalterin
perfekt in all. vorkommenden Büroarb., bilanzsicher, sowie Stenographie und Maschinenschreiben, sofort gesucht. Off. H. B. R. 888 an die Neuenahrer Zeitung, Neuenahr. 1

Ehrl. tüchtig. Mädchen
von morgens 8–5 in kl. Haush. gesucht. Meckenh. Allee 4. (1

Gesucht tücht. Mädchen
4 Heerstr. 8.

Aelt. bessere Frau
f. für tägl. einige Std. Beschäft., a. l. bei ält. Dame od. Herrn. Off. u. A. M. 10088 an Exp. 1

Ausländ. Familie
wohnh. in Godesberg f. kindl. Frl., w. leichte Hausarb. übern.
als Stütze.
(2 Knaben 4 u. 6 Jahre). Off. erb. u. K. A. 48 an die Agt. d. Gen.-Anz. in Godesberg. 1

Nach Remagen zum baldig. Antritt gesucht
Kontoristin
mit mehrjährig. Büropraxis, aus guter Familie und von tadellosem Ruf. Verlangt werd. Stenographie, Schreibmaschine u. Kenntnisse in der Führung des amerik. Journals, sowie saub. Handschrift u. gewissenhaftes Arbeiten. Angebote mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. unt. R. 281 an die Exp. 2

Tüchtiges Zweitmädchen
für herrschaftl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Bennauerweg 17b. 2

Stenotypistin
Anfängerin, Lyzeumsreife, sucht Stelle.
Off. u. G. K. 23 an d. Exp. 1

Geb. Dame
mit Ia Zeugn. sucht Stellung als Hausdame (übernimmt evtl. Küche). Angebote erbet. unt. M. R. 400 an Ann.-Exp. C. Heidenheim, Coblenz. (1

Tücht. kath. Mädchen
sucht Stundenstelle v. morgens bis nachm. in gutem Hause. Zu erfr. Breitestr. 54, 2. Et. 2

Brav. Mädchen, 18 J., sucht baldigst Stelle in bess., kath. Haus a. l. Königsw., Rhönd., Honnef, Linz. Unkel, Hauptstr. 10. (1

Geb. junge Dame
deutsch u. engl. sprechend, sucht Stelle als Verkäuferin in ein. Konditorei od. Del.-Geschäft. Womöglich Pension im Hause. Off. u. V. 4 an die Exp. 3

Tücht. jg. Schneiderin
erf. in allen vorkomm. Arbeit. sucht Stelle in Atelier. Off. u. W. N. 294 an die Exp. 3

Besseres Fräulein
20 J., sucht Stellg. per 15. Okt. in kl. Haushalt. 1
Off. u. R. K. 671 a. d. Exp.

Suche für meine Tochter 18 Jahre alt, bessere
Stelle
z. w. Ausbild. in Küche und Haushalt. Offerten unter Nr. 100 postlagernd Rheinbach erbeten. 1

Geweckter Junge als
Lehrling
f. kaufm. Büro gel. Selbstgeschr. Off. u. L. M. 48 an die Exp. 1

Pensionierte Beamte
(evtl. auch Rentner m. kaufmänn. Bildung) aushilfsweise oder dauernd
für leichte Büroarbeiten
gesucht. Off. m. näh. Angab. u. M. 977 an die Exp. 1

Rottenführer gesucht
Rhein-Sieg-Eisenbahn A.-G. Beuel-Rhein. 1

Gesucht
mehrere tüchtige 3
Militärschneider.
Martinstr. 18, im Laden.

Zuverl. Fuhrmann
sof. ges., Endenicherstr. 282. (1

Schlosserlehrling
gesucht. Adolfstr. 56.

Lehrstelle
für 15jähriges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Oberkassel, Hauptstr. 211. (2

Lehrling
aus achtbarer Familie gesucht. Mathias Mohr, Samenhandlung, Wenzelgasse 35.

Wächter
straffrei, gesund und rüstig, sofort gesucht. Wach- u. Schließgesellschaft, Bahnhofstraße 36, 1. Etage.

Kräft. Arbeitsjunge
gesucht. E. Dittmaier & Co., Lisztstraße 5. 1

Installateurgehülfe
für Kundschaft, welcher auch Elektr. versteht, sofort gesucht. Dauernde Stelle. Joh. Lehmacher, Bonnertalweg 80. (1

Bäckerlehrling
sofort gesucht. J. Zimmermann, Bäckerei - Konditorei, Königswinter, Hauptstr. 138. (4

Um mein Studium vollenden zu können, suche Nebenbeschäftigung
vers., Schlosser u. Dreher, od. Vertrauensstelle 1
Off. u. U. T. 6707 an Exp.

Hilfsschlosser
w. selbst. Reparat. ausführt, sucht Stellung für Montage, auch für Heizungs-Anlagen, Endenicherstr. 252, 2. Etg. (1

Arbeitsgesuch.
Kräftiger Mann, noch in Stellung, sucht anderw. Arbeit. Off. u. D. Z. 557 an d. Exp. 1

Mechaniker
vertraut mit automatischen Apparaten und elektrischen Anlagen, sowie Reparatur, sucht Stellung. Off. u. H. 110 an die Exp. 1

Aelteres Ehepaar sucht
2 möbl. Zimmer
mit oder ohne Kochgelegenh. Off. u. A. G. 21 an die Exp. 1

Neues Haus
mit 6 Räumen, Stall u. Gartenland sofort beziehbar, bei Anzahlung von 50 000 Mk. mit Vorkaufsrecht an Einwohner der Stadt Bonn zu vermiet. Näh. Zimmer 81 der Landwirtschaftskamm., Endenicher Allee 60. 1

Haus
in sch. Lage in Bonn, 2 Etg., Part., 4 Z. u. K. mit Garten, gegen Tausch frei, zu verk. Off. u. F. G. 1007 a. d. Exp. 1

Modernes Landhaus
sof. beziehb., beschlagnahmefr., mit 1500 qm Garten, besteh. aus 7 Zimmern und Küche, Keller, Speicher usw., i. Eitorf a. d. Sieg gel., für 750000 M. bei ca. ½ Anzahlung sofort
zu verkaufen.
Haus- u. Grundverwertung „Rheinland" Bonn, Ermekeilstr. 1. Rückporto erbet. 1

Jg. Ehepaar sucht sofort
2 möblierte Zimmer
Nähe Bismarckstr.
Off. u. W. S. 92 a. d. Exp.

Student sucht eleg. möbl.
1- od. 2-Zimmerwohnung.
Off. u. S. Z. 12 an d. Exp. 1

Achtung!
Kleiner Koffer
vorgestern, Samstag abend, im D-Zug verwechselt worden. Ein Herr und eine Dame, welche in Bonn ausstiegen, haben denselben irrtümlich mitgenommen, anstatt dessen ihren Koffer zurückgelassen.
Der Herr und die Dame werden gebeten, denselben, da Inhalt wichtige Papiere — für andere zwecklos —, umgehend in Bonn, Hotel „Goldener Stern", oder am Bahnhof beim Stationsvorsteher abzugeben.
Maurice Weissmann.

Stickerei Moersler, Dreieck 10
für Damenkleidung.

Für alte Zahngebisse
auch zerbrochene zahle bis
50000.– Mark.
Für Gold-, Silber-, Platin-Bruch
wie Ketten, Ringe, Bestecke, Etuis, Brennstifte, Tiegel usw.
„Brillanten"
speziell größere Steine ganz enorm hohe Tages-Preise.
Hugo Patt
Bonn
Breitestr. 17, 1. Etg.
Ecke Marstr., am Friedrichsplatz. (1
geöffnet v. 8–7 Uhr abds.

1- od. 2-Familienhaus
8 Zimmer erforderl., mögl. mit Garten, sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote an Högel, Godesberg, Burgstr. 8.

Dauermieter.
1 gut möbl. Zimm. (Elektrisch, Schreibtisch) sucht vorn. höh. Beamt. sof. od. z. 15. Okt. in gut. Hause. Off. u. D. D. 6015 Exp. 1

Vorteilhaftes Angebot
für Rentner
und Villenbesitzer
die in Villa oder Landhaus 8 Zimmer und Küche gegen hohe Abstandssumme u. Vorkaufsrecht für kinderl. Ehep. freimachen. Eilige Angebote zwecks persönl. Verhandlung sofort erbeten u. K. E. 5947 an Rudolf Mosse, Köln. 1

Besseres junges Ehepaar
sucht 2 leere Zimmer.
Off. u. E. H. 150 a. d. Exp. 2

Nachlaß-Verkauf.
Am Dienstag den 10. Oktober 1922, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wohnhause Römerplatz Nr. 4, II., hier, die zum Nachlaß gehörenden Mobilien, als:
1 Plüschsofa, 2 Spiegel, ein türkischer Shawl, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, 1 komplette Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Wäsche etc.
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.
Bonn, den 7. Oktober 1922.
W. L. Laufenberg, Colmantstraße 3.
Besichtigung eine Stunde vor dem Verkaufe.

Freiwillige Versteigerung zu Godesberg.
Am Dienstag den 10. Okt. 1922, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Restaurant Martin, Bergischer Hof, Friesdorferstr. 90, im freiwilligen Auftrage öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung folgendes versteigern:
2 halbmachlene Schweine, 1 Milchschaf, 1 Schaf (Bock), anschließend hieran 2 Küchenschränke, 2 Anrichten, 1 Küchentisch, 8 Küchenstühle sowie Küchengeräte, ferner 2 Sofas, 1 runder Tisch, 1 ovaler Tisch, 1 Tisch, Stühle, 1 Regulator, 1 Schwarzwälder Uhr, 2 Oelgemälde, 1 venezianischer Spiegel mit Goldrahmen, 1 Plüschteppich, 1 Linoleumteppich, 1 antike Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 kompl. Bett, 8 Bettstellen, 1 Badewanne, 1 Lehnbank, 1 Kettenkastenauto, sehr gut erhalten, eine Jauchepumpe, 1 Hundehütte mit Zinkdach, sowie div. Pferdegeschirr usw. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Walter Schwan, regierungsbestätigter Auktionator u. Taxator, Godesberg am Rh., Burgstr. 32, Fernruf 198.
Vorstandsmitglied des Auktionatorenvereins für den Regierungsbezirk Köln E. V.

Uebernahme von Taxieren und Versteigerungen, Nachlässen, Handelswaren hier und auswärts.

Villa
zwischen Bonn u. Mehlem gelegen, am liebst. freistehend mit größerem Garten od. Terrain, geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben. Gefl. Angeb. mit genauer Beschreib. u. Ang. d. Preises u. A. O. 2193 an die Ann.-Exp. Th. Naus, Aachen, erbeten.

Gutgehende
Bäckerei
wenn auch mit Wirtschaft, in Bonn oder Umgegend sof. gegen bar zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. 4

Haus
oder kleinere Villa
zu kaufen gesucht in Bonn od. Umg., bald beziehbar. Größ. Wohnung in Bonn kann in Tausch gegeben werden. Gefl. Ang. u. H. T. 1907 an Rhenania-Annoncen-Exped. Bonn. 3

Wohnungstausch
Bonn-Köln.
Gesucht 4–5-8.-Wohnung mit Zubehör in Bonn. Geboten dieselbe Wohnung in Köln. Off. u. W. 100 an die Exp. 1

Dipl.-Ingenieur, tagsüb. im Beruf, sucht mittleres leicht
heizbares Zimmer
in ruh. gut. Hause, elekt. Licht, Bad, Bettwäsche-Benutz. Off. u. O. F. 216 an d. Exp. 1

Bess. jg. Ehepaar s. 1 gr. od. 2 kl.
Zimmer
möbl. od. unmöbl. m. Kochgelegenh. Frau i. gute Stütze sein. Off. u. E. H. 21 a. d. Exp. 1

Besserer Herr sucht
möbliertes Zimmer
(separat). Off. unt. H. W. 50 an die Expedition. 1

Alte Sprungfedermatr.
und Kinderwagen gesucht.
Preisoff. u. B. S. 10 Exp. 3

Dauermieter.
Berufst., kinderl. Ehep., tagsüb. nicht zu Hause, sucht 1-2 möbl. Zimm. Off. u. D. W. 446 Exp. 3

Hiesige
erhalten mehr wie in jedem Angebot mit Preisen für
Bruchgold u. Silber.
Auswärtige
erhalten außerdem noch bei größeren Posten Fahrtvergütung.
Rentner
erhalten besondere Vergünstigung.
Brillanten
werden von einem Fachmann taxiert bei
Graveur Schneider
Brüdergasse 10. 1
Achten Sie auf Nr. 10.

Einfamilienhaus
mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Off. unter D. K. 163 an die Exped. 1

F·M
HERBST MESSE 1922
8. BIS 14. OKTOBER
Große übersichtliche nach Branchen geordnete Musterausstellungen aller Zweige von Industrie und Gewerbe
7. FRANKFURTER INTERNATIONALE MESSE
Näheres durch das Meßamt Frankfurt a. M. und seine Geschäftsstellen.
Für Rheinland u. Westfalen: Hermann Herwegh, Köln a. Rh., Am Kümpchenshof 6
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Städt. Gesang-Verein.
Heute Montag 6.30 Probe für die Damen allein.
Dienstag (ausnahmsweise) 6.30 für die Herren allein.
„Judas Makkabäus".
Neu-Anmeldungen vor und nach der Probe in der Aula.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßenbenutzungsgebühren.

Aufgrund Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. September 1922 werden im Stadtkreise Bonn erhoben:

1. für die Benutzung öffentlicher Straßen und Plätze zur Aufstellung von Bauzäunen und Gerüsten, für jede angefangene Woche und jedes Quadratmeter 0,50 ℳ;
2. für die Lagerung von Baumaterialien auf öffentlichen Straßen und Plätzen ohne Aufstellung eines Bauzaunes für jedes Haus und für jede angefangene Woche 10.— ℳ;
3. für die Benutzung des Luftraumes über öffentlichen Straßen und Plätzen durch Geschäftsabzeichen, welche mehr als 10 Zentimeter vor die Hausflucht vortreten, wie Laternen, Reklameschilder, Schaukästen, Briefkästen und ferner durch Sonnentücher eine einmalige Gebühr von 10.— ℳ.

Die bisherige Ordnung über die Benutzung öffentlicher Straßen und Plätze vom 6. 6. 1918 wird hiermit aufgehoben.

Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Bonn, den 6. Oktober 1922. Der Bürgermeister.

Schulgeld der städtisch. höheren Lehranstalten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat das Schulgeld vom 1. Oktober 1922 ab einheitlich für alle städtischen höheren Lehranstalten und Klassen für einheimische Schüler und Schülerinnen auf 2000 ℳ jährlich, für auswärtige Schüler und Schülerinnen auf 2500 ℳ jährlich und für ausländische Schüler und Schülerinnen auf 10 000 ℳ festgesetzt. Für das zweite Kind einer einheimischen Familie, das eine städtische höhere Schule oder eine von der Stadt unterstützte Bonner öffentliche höhere Lehranstalt besucht, beträgt das Schulgeld 1500 ℳ und für das dritte Kind der gleichen Familie 1000 ℳ; für das vierte und weitere Kind derselben Familie wird kein Schulgeld erhoben. Voraussetzung für diese Ermäßigungen bezw. den Erlaß ist, daß der Zahlungspflichtige sie beantragt. Die für die Zeit ab 1. April 1922 bereits gestellten Anträge sind nicht zu wiederholen, sie werden ohne weiteres bei der Neuveranlagung berücksichtigt.

Für das zweite, dritte, vierte und weitere Kind einer auswärtigen oder ausländischen Familie tritt eine Herabsetzung bezw. Erlaß des Schulgeldes nicht ein.

Bonn, den 6. Oktober 1922. Der Bürgermeister.

Preise für Gas, Strom und Wasser.

Die in der Bekanntmachung vom 1. ds. Mts. angekündigten erhöhten Preise betragen:

1. Für Gas . . . . 36.00 M. je cbm.
2. Für Strom:
   a. Lichtstrom . . . . 46.50 M. je Kwst.
   b. Kraftstrom . . . . 22.00 M. je Kwst.
3. Für Wasser . . . . 14.00 M. je cbm.

Bonn, den 7. Oktober 1922.
Städtische Betriebsverwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Auf Veranlassung der Militär-Intendantur wird bekannt gemacht, daß am Mittwoch den 11. Okt. 1922, vormittags 10 Uhr, im Proviantmagazin, Husarenstr.,

1000 kg Mehlabfälle und ca. 400 Metallgefässe

öffentlich meistbietend versteigert werden mit 7½% Aufschlag für Unkosten.

Bonn, den 29. Sept. 1922. Der Bürgermeister.

Einf.-, Geschäftshäuser, Güter, Landhäuser
mögl. Rheinl., Bonn-Remagen, links- u. rechtsrhein., für vorgem. Käuf. zu kaufen ges. Günst. Beding. Für Verkäufer provisionsfrei. Paessen, Architekt, Bonn, Roonstr. 3, Sprechst. ½2–5 Uhr täglich. (2

Kleines Haus
zu kauf. ges. Eigentüm. kann bis Frühjahr wohn. bleiben. Off. u. A. G. 123 an Exp. 1

Gartenland
zu pachten gesucht. Umgebg. Kessenich oder Dottendorf. Off. u. H. Z. 12 an d. Exp. 1

Schwere Drehbank
1800 Kgr., fast neu, zu verk., 1000 : 250 : 450. Preis 60,000 M. Näheres in der Exped. 1

Die Hundeversteigerung
findet am Dienstag, 10. Okt., nachm. 3 Uhr, im Polizeiamt Rathausgasse 22 I., statt. 1

Dobermann zu verk.
Poppelsdorferstr. 140, 1. Etg. (1

Fast neuer Anzug
Friedensware, mittl. Größe, zu verkaufen. Näh. Exp. 3

Brieftasche
mit Paß u. Inhalt verloren. Die ertl. Frau mit Kind auf dem Arm, die mir d. Beueler Elektr. Freitag abend am Kaiserplatz ausstieg, w. geb., die v. mir lieg. gel. Brieftasche Beuel, Kreuzstr. Abzug. gr. Belohn. abzugeben, da andernf. Anzeige erf. w. 1

Armbanduhr verloren.
Wiederbringer erh. Belohn. Näheres Exped. 1

Edelmetall-Scheide-Anstalt

Dr. Albert Stiebel.
Chemisches Laboratorium.

Ankauf von
Platin-, Gold-, Silber-Bruch
in jeder Form und Legierung,
künstl. Zähne und Gebisse,
Quecksilber, Glühkörperasche
zu höchsten Tagespreisen, die sich nach dem Dollarkurs richten und die wir täglich an unserem Geschäftslokale
16 Hundsgasse 16
Telefon 2839 Telefon 2800
bekannt geben.
Geöffnet täglich v. 9–7 Uhr ununterbrochen.

2 t. Arbenz
Schnellastwagen, 24/30 PS., in tadellosem fahrbereitem Zustande, sofort zu verkaufen.
Eduard Frye & Cie., Wilhelmstr. 8–10.
Tel. 2006 u. 2007

Die Konkurrenz
hat den
Kopf verloren!!!
Daß ich trotz der (neuen Preise) mit Preis für das Karat annoncierender Konkurrenz nach wie vor
für Goldbruch 10 Mk. à gr mehr
für Silberbruch 1 Mk. à gr mehr
für Platinbruch 100 Mk. à gr mehr.
zahle, deshalb wäre es Ihr eigener Schaden, wenn Sie bei Preis annoncierender Konkurrenz verkaufen würden. Bei mir werden Sie streng reell und diskret bedient.
Geöffnet den ganzen Tag (durchgehend.)
Karl Halm, Bonn
Kölnstraße 79. Telefon 3037.

Möbel etc. zu verkaufen:
Schlafzimmer (Tannen weiß), Mahag.-Schlafz., Tische, Stühle, Schränke, Eßzimmer, Speisezimmer-Einrichtung, Küchenschränke und Stühle, Waschküche mit Waschmaschine u. Mangel. Außerdem: Großer Herd (für Pension od. Hotel). Boiler für Warmwasserbereitung, Eisschrank, Hühnerstall, Schreibpulte für Kinder, Bilder etc. Besicht. Dienstag und Mittwoch 10–12 und 3–5 Uhr Godesberg, Rheinallee 18. Aerztl. Erziehungsheim

Für
Gold- Silber- Platin-
bruch
Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke pp. zahlt nach wie vor unüberbietbare Preise
Perusa
Bonn
Martinstraße 20
Telephon 3422
neben Café Fürstenhof.

Zu verk. Schlafzimm., gestr. mit 2schl. Bett, Sofas mit u. ohne Sessel, Chaiselongues, Kinderbett m. Einl., Bornheimerstr. 56, Hof.

Hochf. Mahagoni-Salon zu vrk., Bornheimerstr. 56, Hof.

Zu verk.: Bilder, Zink- und Holzbütten, Stühle, Milch-Zentrif., Knochenmühle, Räucherschrank, elektr. Lamp., Kronleuchter, großer Gasherd (Junker Ruh), Porzellane. Colmantstraße 14, 1. Etg.

Fahrräder
Diamant u. Corona. Alleinverkauf bei E. Reisler, Wolfstraße 27. Tel. 8257. Reparaturen gut und billig. Vernickeln! Emaillieren!

Ein großer
Lederkoupee-Koffer
sehr billig zu verk. Näh. Beuel, Combahnstr. 39. Prt. 1

Weißer Herd
für Hotel billig abzugeben. Josefstraße 43.

2 moderne
Theken-Glasaufsätze
preiswert zu verkaufen, Markstraße 87. 4

Damenlodenmantel
(mittl.Gr.), 3 P. Tüllvorhänge mit Ueberh., Friedensw., wie neu. 3fl. Gaskrone zu verk. Schneider, Mechenstr. 48 (1

Ia marine u. schwarz Kammgarn u. Gabardine f. Kostüm-Kleider-, Anzug-, Loden- und Paletotstoffe. Tuchlager Frohnheim Loßt.

Zimmertüren
15 Stück, neu. 87 : 205 m., und gebrauchte zu verkaufen. Markstraße 34.

Sisalkordel 2fach
Hanfkordel 2- u. 3fach
Wäscheleinen und Bindegarn
Packpapier in Rollen
Max Ließem Wwe.
Tel. 2723. Münsterstr. 28.

Primo
Schlafzimmer
echt eiche, beste südd. Arbeit, mit Marmor u. Spiegel, ferner Ia Speisezimmer, eiche, Ia südd. Fabrikation, konkurenzlos billig. 2
W. Koch, Löhe-Asbach, im Westerwald. Zu erreichen mit der Rhein-Siegbahn.

Für Gold- 1
Silber-, Platin-, Doublé Bruch (wie Ketten, Ringe etc.) zahlen wegen dringenden Bedarfes unüberbietbare Preise.
EROS
Edelmetallges.
Inh. E. & E. Robb
10 Bornheimerstr. 10.

Brillanten

Perlen etc. sowie alle Juwelen kauft zu reellen Preisen
Goldschmied Reinke
Maxstrasse 51 Fernruf 1814.
Eigene Fabrikationswerkstätten für feine Juwelen-, Gold- und Silberarbeiten. 69

Mantelstoffe
Bettuchbiber
Bettuchnessel
Damast
Hemdentuch
Ausnahtstoffe u.
Futterstoffe
zu billigen Preisen.
Gudenaugasse 10, II.

Rentner Achtung!
Erhöhte Preise.
Meine öffentlich bekannt gegebenen Preise liefern Ihnen den Beweis, daß ich es ehrlich mit Ihnen meine. Durch größeren Abschluß mit der Pforzheimer Scheideanstalt bin ich in der Lage, nachstehende Preise heute zu zahlen, für
Gold-Bruch
18kar. od. 750 gest. 925.– à gr
14kar. od. 585 gest. 660.– à gr
8kar. od. 333 gest. 480.– à gr
für
Silber-Bruch
14 od. 900 gestemp. 38.– à gr
13 od. 800 gestemp. 33.– à gr
12 od. 750 gestemp. 30.– à gr
für
Platin-Bruch
5800 Mk. à Gramm
für
BRILLANTEN
den höchsten Tagespreis.
Zur allgemeinen Orientierung: Deutsches Silbergeld wird nicht angekauft. Ausweispapiere sind beim Verkauf erforderlich.
Für reelle Bedienung bürgt mein Ruf.
Edelmetall-Einkaufsbüro
„Rheingold“
Inh. Bernhard Schikowski
Bonn, Dietkirchenstrasse 28,
Privat. Diskret! Telef. 3342.
Kein vis-a-vis.
Die Dietkirchenstr. liegt genau gegenüber Kölnstr. Nr. 129.
Man bittet genau auf die Hausnummer zu achten.

Küchen
sehr preiswert. Schumannstr. 56.

Ihr Gold Silber Platin
als Bruch, Ketten, Ringe, Gebisse etc.
verkaufen Sie
dauernd zu höchstem Tagespreis an
Uhrmacher HESSE
Bonngasse 18
a. d. Friedrichstr.

Pianino
neu, schwarz, prima Qualit., zu verkaufen. R. Spindler, Klavierbauer, Lennéstraße 18.

Natur-Küchen
Steil., rundgeb., preiswert zu verkaufen, Maxstraße 19.08

Gr. Zimmerofen z. verk.
Vormittags Rosental 50, II (1

Ia Saatkartoffeln
Modrows Industr., anerkannt v. d. L.-K. hat abzugeben
Burg Dransdorf b. Bonn.
Telefon 2607. 1

Komplettes schönes 2
Schlafzimmer
mit 2schläf. Bett bill. zu verkaufen, Josefstraße 9.

Für
Gold
Silber-, Platinbruch, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, Tafelgerät, Gebisse etc. überbieten wir jedes Angebot.
Aug. auf der Mauer i. Fa.
Plasigo
Einkaufsbüro für Edelmetalle, Theaterstraße 28
Fernruf 5099
gegenüber d. Stadttheater.
Eigene Edelmetallschmelze am Platze

Kohlenbadeofen
und französische Romane zu verkaufen.
Beto, Baumschul-Allee 81. 3

Herd billig zu verkauf.
Bornheim Mühlenstr. 21. (1

Ardie-Motorrad
umstd. zu verk. August 22 a. Fabrik, 800 km gefahr., tadellos erh., vollst. neu. Zub. u. Gummi. Sof. Anz. u. „Motorrad 25“ Exp.

Natur-Küchen rundgebaut, weiße Herde zu verk., Adolfstr. 10½, Pt.

Militärrock
blau, zu verk., Am Weiher 1. Anzusehen zw. 10 u. 12 Uhr.

Blei
Kupfer, Messing, Zink, Eisen, Lumpen usw. kauft stets zu höchst. Tagespreisen. K. gen.
Ludwig Labersweiler
Engeltalstr. 22. 1. Etg. (1

Frau Klein
Dotschstr. 5
Zahle hohe Preise f. Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Speichersach. Karte gen. K. sof., a. n. ausw. (2

Herd u. 2schläf. Bett
zu kaufen gesucht. 1
Off. u. H. B. 45 an Exped.

Weiße Mäuse und Ratten
sucht eiligst die Bonner Hautklinik. Ang. an d. Hauswart Theaterstraße 5. 1

Speisezimmer oder besseres Wohnzimmer
zu kaufen gesucht. Preisoff. erb. u. „Haushalt 27“ Exped. [1

Gut erh. Waschmaschine und Kinderstühlchen
zu verkaufen. Adolfstr. 56. (1

Ein junger ausg. Maulesel zu verkaufen. Birresdorf bei Remagen. (1

Nußbaum-Büfett (1
desgl. Ausziehtisch, sowie 6 Stühle zu kaufen gef. Gefl. Preisoff. u. „Büfett 901“ a. Exp.

Neues Pferdegeschirr
Luxusgeschirr, aus Privathand zu verkaufen. Offerten unter H. J. 25 an die Exped. 2

Blei
zu Fabrikationszwecken kauft Kunstgewerbewerkstatt E. Hoffmann. Poststr. 9.

Kaufe
Herren-, Dam. u. Kinderkleider Militärkl., Schuhe, Stief., Möb. Herde, Bilder, Wäsche, Speichersachen zu hohen reellen Preisen. Frau Klein. Neustraße 28 Komme ausw.

Speisezimmer
aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. E. N. 46 an die Exp.

Gebr. Herd
zu kaufen gesucht.
Off. u. H. K. B. a. d. Exp.

Fabriköfen
für mittelgroße Fabrikräume zu kaufen gesucht.
Maschinenfabrik Rheinland. Godesberg, Friesdorferstr. 155.

Gleichstrom-Motore
220 Volt, ¹/₁₀ bis ¼ PS., zu kaufen gesucht.
Preisoff. u. A. S. 46 an Exp

Teppich
Mittelgröße, zu kauf. gesucht. Preisoff. u. L. S. 46 an d. Exp.

Klavierstimmen
u. Rep., auch auswärts. A. Seffert. Bonn, Stergasse 6.

Altpapier
alte Bücher, Hefte usw.,
Blei
Kupfer, Messing usw. kauft zu Fabrikpreisen
Papier- und Metall-Einkaufsstelle
Laaer Rheindorferstr. 83.

Schlafzim.-Einrichtg.
auch einzelne Teile zu kauf. ges. Off. u. O. N. 677 a. d. Exp. 3

Herren-Raglan
nur aus besserem Hause für 20jährig. jg. Mann zu kaufen gesucht. Offerten unter B. A. 2 an die Expedition. 1

Gesucht Ruhebett
(Chaiselongue), gut erh., mit od. oh. Decke zu kaufen ges. Off. u. D. 99 an die Exp. 3

Kleiderschrank, Herd
Stühle u. Tische zu kaufen ges. Off. u. B. N. 187 a. d. Exp. 3

Ladenschrank
oder Regal, verschließbar, ca. 2 m lang, 60–70 cm tief, mit Türen oder Schiebetüren, sof. zu kaufen gesucht. Off. unter W. S 27 an die Exped. 1

Zahle für Möbel
die höchsten Preise. 3
F. Baumeister. Josefstr. 9.

Herd Vertikow
zu kaufen gesucht. Offerten unter L. M. 40 an die Exp. 3

Eisenfässer
zur Benzinfüllung zu kaufen gesucht.
Luisenstr. 112 Tel. 144 (1

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht, erstkl. Fabr., möglichst neu. Preisofferten unter A. L. 84 an die Exp. 1

Gutes Klavier
zu mieten gesucht. 2
Coburgerstr. 8, I.

Blei
Kupfer, Messing, Zinn, Zink usw., sowie Felle aller Art kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen (*
M. Bähr, Stiftsplatz 5. Tel. 2334.

Stadttheater Bonn.
Montag den 9. 10. Oeffentl. Vorstellung. „Die selige Exzellenz.“ A. 7. E. 10. Preise II.
Dienstag den 10. 10. Ab.-Vorstellung. (grau). „Die selige Exzellenz“. A. 7. E. 10. Preise II.

Suche Spiegel
in jeder Größe, wenn auch beschädigt, zu kauf. Off. u. H. 22 an die Exp. 4

Privat sucht guterhalt. Klavier zu kaufen.
Off. mit Pr. u. M. U. 792 Exp. 1

Suche Möbel
Büfett, Bücherschr., Schreibtisch, Vertikow, Sofa, Spiegel, Teppich, Betten, Schränke, Waschk., Plümo, Kissen, Porzellan, Ofen usw. Off. u. A. 407 an Exp. 4

Guterhalt. Babyaussteuer, evtl. Gummieinl., z. kauf. ges. Off. u. C. 92 a. d. Exp. 1

Suche zu kaufen
Schlafzimmer, Küche u. Herd, auch einzeln. Offerten unter N. 874 an die Exped. 4

Gebr. Küchenschrank
u. Anrichte zu kaufen gesucht. Off. u. B. U. 2 an die Exp.

Kleiderschrank
1- od. 2-tür., zu kauf. gesucht. Off. u. B. Sch 4 an d. Exp. 4

Weiß. od. schwarz. Herd zu kaufen gesucht.
Off. u. B. H. 14 an die Exp.

Gutes altes Cello zu kaufen gesucht. Off. nur mit Pr.-Ang. u. Z. U. 9 an die Exp. 4

Guterhaltener, leichter
Bäckerwagen gesucht.
Off. u. K. O 18 a. d. Exped. (1

1- od. 2schläfiges Bett zu kaufen gesucht.
Off. u. B. M. 972 a. d. Exp. 4

Herr.-Anzug u. Schuhe, guterh., z. kauf. gesucht.
Off. u. L. W. 219 a. d. Exp. 4

Zu kaufen gesucht: Guterhaltener, kleiner, geschloss. Bücherschrank. Gefl. Offert. unt. B. S. 92 an die Exp. 1

Klavier gut erhalt. kaufe für 30–50000 Mk. Pr.-Off. u. M. W. 111 Exp.

Frau Ludwig
Josefstr. 48. Tel. 3349.
Zahle f. Herren- u. D.-Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel, Herde, Musikinstr. reelle Pr. Karte gen.

Bürostehlampen
zu kaufen gesucht. 1
J. J. Reeb
Poststraße 21.

Perser-Teppich
f. z. k. Angeb. m. Größe u. Preisang. u. F. M. 86 a. d. Exp. 1

Kinderbett gut erh., zu kauf. ges. Pr.-Off. u. F. h a Exp.

Leichter Bäckerwagen
zu kaufen gesucht. Offerten u. unter K. O. 1000 an d. Exp. (1

Mädchen- und Knabenspielsachen sofort zu kaufen gesucht. Fr. Dien. Köln, In der Höhle 87, 1. Etg. 2

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter B F. 200 an d. Exp. 2

Groß. Nußb.-Ausziehtisch und Pfeiler-Spiegel mit Konsole, sehr gut erh.,
abzugeben, Ellerstr. 67. (1

Große Bronce-Figur
zu verkaufen. Godesberg, Rhein-Allee 65. (1

Edelobst Aepfel u. Birnen
auch in kl. Mengen z. Abhol. zu verkaufen. Pfd. 8 Mk. (1
Sinzig, Barbarossastr. 161b.

Schwarze Plüschjacke
auf Seide, tadell., zu verkauf. Godesberg, Viktoriastr. 6. (1

Schwarz. Herd zu verk.
Bornheimerstr. 17a, Hth. (1

1 Eisen-Kinderbett
u. 2 Eisen-Betten billig zu verkaufen, Römerstr. 29 II. 1

G. Nähmaschine u. Grammophon z. verk., Friedrichsplatz 14, III. (1

Damenzimmer
antique Bale m. Säule, Bronze-u. Delfteruhr, Kronleuchter nur gegen Dollar zu verkaufen, Humboldtstr. 35. (1

Schneider-Jackenkleid
Größe 44, wenig getragen, preiswert zu verkaufen. 1
Beuel, Bonnerstr. 62.

Speisezimmer
in vornehm. engl. Barockstil, Truhe, rund. Tisch, Klubsofa, Heißwasserapparat (Kupfer), Komodenschrank umzugsh. zu verkaufen, Colmantstr. 14.

Mattilla S.-Samthut
neu, zu verkaufen, 1
Alexanderstr 2, Ans. zw. ½3–3.

Obst- u. Bauleitern
liefert in jeder Länge 1
Ferd. Holz, O.-Dollendorf.

Neues
Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Montag und folgende Tage, 7.30 Uhr:
Der grosse Erfolg! Mit neuer Ausstattung!
„Schäm Dich — Lotte!“

SCHAUBURG
Peter Prang
in
Der keusche Lebemann!
Täglich abends 8 Uhr, mit der erfolgreichste neue Schwank der Jetztzeit.
Vorverkauf im Pfeifenhaus Riecks, Sternstr. 4.
Telefon 849. bis 6 Uhr abends Ab 6 Uhr an der Theaterkasse
SIMPLIZISSIMUS.
Das neue erstklassige Oktober-Programm.
Vorzügliche Küche. Hervorragende Weinsorten.
Nicht versäumen!

Ca. 50 Zentner prima
rote Trier'sche Weinäpfel
gegen Höchstangebot hat abzugeben
Wilh. Jos. Koch, Honnef a. Rh.
Mülheimerstr. 21 Telefon 203

Damenhüte
in eleganter Ausführung.
Umarbeiten von Hüten, Pelzen und Muffen nach neuesten Modellen.
Lina Noisten, Josefstraße 47.

Zigaretten
Wassil, Sigrid, Halpaus, Neuerburg
Beauty, Navy Cut, Times
und viele andere Sorten
weit unter heutigen Fabrikpreisen.
Hans Schmitz
Tabakwaren-Verschleiß
7 Sürst 7.

Orient-Teppich-Stopferei
G. Baltes, Beuel, Rheinstraße 13
empfiehlt sich im
Stopfen von Teppichen, Decken, Kelims usw.
Tadellose Ausführung — billige Berechnung.

Kommen Sie sofort!
Ich bin noch in der Lage, Ihnen einen Anzug oder Paletot äußerst billig anzufertigen. Jede Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung. Reparatur. all. Art. Spez. Wenden wie neu. Maßschneiderei, Römerstr. 20, Ecke Rosental.

4000 neue Falzziegel
beste Qualität, abzugeben. Näheres in der Expedition.

Ingenieur-Akademie
Wismar. Progr.,

Auf Teilzahlung
liefere Fahrräder, Nähmasch., Schreibmaschinen, Sprechapparate u. Kinderwagen. Off. u. H. F. 291 an Exp. 1

Sofa (Ledertuch), Chaiselongue abzugeben. Maxstr. 69. 1

Neuphilologe
für Klassenunterricht v. höh. Privatschule Nähe Bonn zum baldmögl. Eintritt ges. Freie gt. Station, hohes Gehalt. Off. u. M. M. 822 an die Exped.

Hüte
w. billig angef., gebr. Zutaten verwendet. Obliß, Bonner Talweg 19, II. (Eing. Königstr.)

In nur liebevolle Pflege
zu geben ist 8 Monate altes kleines Mädchen. Off. unter „Annemarie“ an die Exp. 1

Suche liebe gute Pflege für 4jährigen Knaben.
Off. u. N. U 77 a. d. Exp. 1

Gebildete Belgierin erteilt
französischen Unterricht.
Off. u M. B. 670 a. d. Exp. 4

Franz., engl., russ., ital. Unterr., Coblenzerstr. 38, 2m. sch., 5–7.

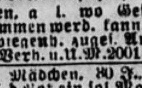
Gesichtsausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Suche f. m. Schwester, 29 J. alt, kath., a. gut bürg. Fam.,
pass. Bekanntschaft
Geschäftsm. od. selbst. Handw. Im Haush. u. Geschäft durchaus erfahren. Besitzt gt. Wäscheaussteuer u. 100000 Mk. bar. Off. u. U. T. 22 an d. Exp. 1

Jg. Mann, kath., mit gröss. Vermögen, sucht mit jg. Dame kath., mit Vermögen in kaufm. Geschäft tätig gewe..n, in
Bekanntschaft
zu treten, a. l. wo Geschäft übernommen werd. kann. Str. Verschwiegenh. zugef. Angeb. u. Ag. d. Verh. u. U. M. 2001 Exp.

Kath. Mädchen, 30 J., mit Ausst., f. d. Bet. ein. sol. Mannes
zwecks Heirat.
Off. u. Sch. L. 1859 an Exp. 1

Tausende tragen Duell's Stiefel
Verkauf nur
Friedrichstr. 32
Spezialität:
Partie- und Gelegenheitskäufe.
Verlangen Sie Weltruf-Fabrikat Carl Semler Pirmasens, damit Sie fest überzeugt sind, dass Sie in meinem Geschäfte kaufen.



5 angemäst. Schweine
im Gewicht v. ca. 100 Pfd. bill. zu verk., Königstr. 78. (1

Deutscher Schäferhund, 10 Mon. alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Näh. Exp. 1

Scharfer Wachhund gesucht.
Off. u. A. L. 887 an d. Exp. 1